

# Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 158.

Verlags-Zentralnummer No. 2963.

Montag, den 3. April.

Redaktions-Zentralnummer No. 52.

1905.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Das Mittelmeer — kein französischer See!

Der so harmonisch und glänzend verlaufene Besuch, den der deutsche Kaiser auf der „Hamburg“, begleitet von dem Kreuzer „Friedrich Karl“, der marokkanischen Hafenstadt Tanger abgestattet hat, ruft die Erinnerung wach an die minder friedliche Visite, die vor einem halben Jahrhundert ein preussisches Kriegsschiff der marokkanischen Küste abgestattet hat. Der Vorgang, der sich im Jahre 1856 abspielte, ist mit den ersten Anfängen der preussischen Marine verknüpft. Die unter dem Befehl des Prinzen Adalbert stehende Korvette „Danzig“ wurde damals bei einer Landung an der Küste von der räuberischen Bevölkerung mit Flintenschüssen empfangen und mußte sich mit einem Verlust von sieben Toten und achtzehn Verwundeten zurückziehen.

Welch Wandel der Zeiten! Aus den Flintenschüssen sind Salutsschüsse geworden, mit denen der deutsche Kaiser bei seinem Einlaufen in Tanger begrüßt wurde, und nicht nur die marokkanischen Behörden, sondern auch die eingeborene Bevölkerung und nicht minder die Fremden, abgesehen wohl von den Franzosen, bereiteten dem deutschen Herrscher nicht nur einen glänzenden und festlichen Empfang, sondern auch einen herzlichen Empfang. Und wenn der Besuch des Kaisers in Tanger auch nur wenige Stunden gedauert hat und wenn ihm auch jede Haupt- und Staatsaktion fernliegt, so ist dieser Absteher nach Tanger doch durch die begleitenden Umstände und durch die Erklärungen des Reichskanzlers Grafen Bülow im deutschen Reichstage und des Ministers des Äußerer Delcassé im französischen Senat zu einem politischen Ereignis geworden, dessen Bedeutung nur eine Vogel-Strauß-Politik verkennen kann.

Und gerade wir in Deutschland haben gar keinen Anlaß, eine solche Vogel-Strauß-Politik zu treiben. Ist doch die Ehrlichkeit der deutschen Marokko-Politik über allen Zweifel erhaben, und wir haben in dieser Beziehung, um ein Bismarcksches Wort zu gebrauchen, weit weniger schmutzige Wäsche zu verbergen als Frankreich, das sich in der Rolle eines Sechtes im marokkanischen Karpfenteich gefällt. Als Frankreich vor einem Jahre das Kolonialabkommen mit England abschloß, worin letzteres ihm in politischer Beziehung freie Hand in Marokko einräumte, glanzte es, über Deutschland und über die deutschen Interessen zur Tagesordnung übergehen zu können. Und als sich an das französisch-englische Abkommen vor einem halben Jahre das französisch-spanische Marokko-Abkommen schloß, da meinten die französischen Politiker aufs neue, es genüge, Deutschland zu ignorieren, um mit ihm fertig zu werden.

Durch die Erklärungen, welche der Reichskanzler Graf Bülow im Reichstage abgegeben hat, und durch den Kaiserbesuch in Tanger, der gleichsam symbolisch andeutete, daß wir uns den Platz an der marokkanischen Sonne nicht nehmen und uns in der Ver-

folgung unserer rein wirtschaftlichen Interessen in Marokko durch französische Eroberungs- und Monopolisierungspläne nicht beeinträchtigen lassen wollen, ist man in Frankreich anscheinend eines Besseren belehrt worden. Und die Erklärungen des Herrn Delcassé im französischen Senat zeigen eine gewisse Erkenntnis, die hoffentlich der erste Schritt zur Besserung ist. Es darf danach wohl erwartet werden, daß die französische Regierung nicht zögern wird, der Ankündigung, daß sie die wirtschaftlichen Interessen der anderen Mächte in Marokko nicht verletzen wolle, hinreichende und bindende Zusicherungen folgen lassen werde. Anderenfalls wird man sich in Frankreich an die deutscherseits vertretene Auffassung gewöhnen müssen, daß der Weg von Berlin nach Tetz nicht über Paris führt.

Es mag den Franzosen peinlich sein, daß sie aus ihrem Marokko-Nausch so unsanft aufgestört wurden. Die französischen Chauvinisten träumen gern von einem großen afrikanischen Frankreich, welches sich von der Küste des Mittelmeers bis zum Kongo im Süden und im Westen zu dem Atlantischen Ozean erstrecken soll, und von der Verwirklichung des alten französischen Schlagwortes: „das Mittelmeer — ein französischer See.“ Aber dieser Traum und diese Parole ist in der rauhen Wirklichkeit nun einmal nicht in die Tat umzusetzen. Ist man doch sogar in England, dessen Mittelmeer-Stellung durch ein völlig unter französischem Einfluß stehendes Marokko erheblich geschwächt werden würde, im Grunde des Herzens durchaus mit den Bestrebungen einverstanden, die Unabhängigkeit Marokkos so weit als möglich zu erhalten. Das gleiche Interesse aber hat Italien, dessen Position in Afrika ohnehin durch das französische Korsika bedroht wird, und endlich haben auch Spanien und Österreich-Ungarn als Mittelmeer-Mächte alle Ursache, dem bei Marokko einsetzenden französischen Plan, das Mittelmeer zu einem französischen See zu degradieren, schon in den Anfängen entgegenzutreten.

Die Behauptung, daß Deutschland in diesem Punkte holiert dastehe, ist somit durchaus unzutreffend. Das weiß man auch in Frankreich, und schon deshalb hat man dort keinerlei Neigung zu einer Konfliktpolitik. Wie wenig Anlaß zur Besorgnis nach dieser Richtung hin vorhanden ist, geht schon daraus hervor, daß, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. Richthofen, in Urlaub gegangen ist. Das zeigt am deutlichsten, daß man seitens der deutschen Regierung zurzeit nicht mit der Möglichkeit politischer Verwickelungen rechnet.

### Die Reise des Kaisers.

hd. Tanger, 1. April. Der genauere Inhalt der kaiserlichen Ansprache an die Vertreter der deutschen Kolonie läßt sich wie folgt mitteilen. Der Kaiser führte aus, er freute sich, die Pioniere Deutschlands in Marokko kennen zu lernen und ihnen sagen zu können, daß sie ihre Pflicht getan hätten. Sie sollten einig bleiben und in der Pflichterfüllung fortfahren unter dem Schutze des Kaisers.

Deutschland habe große Handelsinteressen in Marokko und sein Handel nehme einen erfreulichen Aufschwung. Er, der Kaiser, werde es sich angelegen sein lassen, diesen Handel zu fördern, was nur unter der Gleichberechtigung aller Mächte und unter der Souveränität des Sultans und der Unabhängigkeit des Landes möglich sei. Die Rede machte einen gewaltigen Eindruck und rief ungeheure Befriedigung hervor bei den fremden Kolonien. Auch bei den Eingeborenen gab sich, sobald die Kaiserworte bekannt wurden, großer Jubel kund. Sie sprechen nur von dem energischen Kaiser, den sie als Beschützer der Unabhängigkeit Marokkos preisen. (L. A.)

hd. Paris, 1. April. Aus Tanger wird folgender Zwischenfall, der sich nach der Landung des Kaisers ereignete, gemeldet. Eine junge Frau in Trauerkleidung mit einem Blumenstrauß in den französischen Farben und einem langen schwarzen Seidenband daran drängte sich vor und warf mit weitausstehender Geste den Strauß in der Richtung des Kaisers. Der Strauß fiel dem Schimmel auf den Kopf. Das Pferd bäumte sich auf und zeigte Lust durchzugehen, konnte jedoch schnell gebändigt werden.

hd. Tanger, 1. April. Der deutsche Geschäftsträger v. Kühnemann begleitete den Kaiser nach Gibraltar. Diesem Umstande wird hier große politische Bedeutung beigelegt. Es verlautet, Geheimrat Legationsrat Rosen sei zum Nachfolger des Freiherrn v. Menzinger, des bisherigen Gesandten am Hofe des Sultans, ausersehen.

hd. Madrid, 3. April. Der deutsche Kaiser wird heute morgen in Mahon, Insel Minorca, erwartet. Der Bürgermeister forderte die Einwohnerlichkeit auf, den mächtigen Herrscher des befreundeten Reiches festlich zu empfangen. Der deutsche Konful will dem Kaiser einen Ausflug in das Innere vorschlagen. (B. L.)

hd. Paris, 3. April. Wie aus Mailand berichtet wird, findet die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König Viktor Emanuel in Neapel am 5. April statt. Wie es heißt, wird diese Zusammenkunft von großer politischer Bedeutung sein.

hd. London, 3. April. Wie aus Rom berichtet wird, erwartet der in Neapel eingetroffene amerikanische Staatssekretär Hay dort den deutschen Kaiser. Der Staatssekretär weigert sich entschieden, irgend welche Einzelheiten über den Charakter seiner Mission mitzuteilen.

hd. London, 3. April. Die „Times“ meldet aus Paris, es sei von großer Wichtigkeit, festzustellen, daß bis jetzt keine einzige Macht Deutschland in seiner neuen Marokko-Politik unterstütze. Die Demonstration vor Tanger habe den Entschluß der spanischen Regierung, das Abkommen, welches sie mit der französischen Regierung über Marokko getroffen, zu respektieren, in nichts geändert, da dieses Abkommen die spanischen Interessen genügend garantiere. Auch Italien zeige keine Neigung, sich auf die Seite seines Bundesgenossen in dieser Angelegenheit zu stellen. Was Österreich betreffe, so sei auch dieses bisher nicht geneigt, den deutschen Standpunkt in dieser Frage zu unterstützen.

### Sachsenschädel.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

(8. Fortsetzung.)

VIII.

Katarina wußte, daß Heinrich heute nach dem Mittagessen mit seinen Eltern reden wollte. Er hatte immer noch damit gezögert, den schlimmen Ausgang voraussehend. Aber sie trieb ihn selber zu der Ansprache an, denn es lag in ihrem Charakter, in allen Dingen Klarheit zu verlangen und jeder unangenehmen Sache herrlich ins Gesicht zu schauen. Aber nun war sie doch ungeduldig und prägte am Hofster nach ihrem Bräutigam aus. Endlich kam er. An seinem Grusse merkte sie sogleich, wie die Dinge standen.

„Der hartköpfige Bur will also nicht?“ fragte sie scharf. „Ich hab' mein Möglichstes getan. Weiß Gott, das hab' ich, Trina, das kannst du mir glauben. Himmel lakra! Aus der Haut häit' ich fliegen mögen. Aber ich hab' meine Puls' bewahrt, wahrhaftig, das hab' ich, um die Sache nicht für alle Zeit zu verderben. Gae! Sauer genug ist's mir geworden, verdammt sauer. Arger' dich man nicht, mien Dearn.“

Sie schürzte hochmütig die Lippen. „Du sagst mir ja nix Neues, Heinrich. Wir wollten doch, daß es so kommen würd' und waren uns einig, daß uns das „Nein“ nicht weiter kümmern soll' in unserer Sache“, entgegnete sie. „Aber der Bruder, na, der wird 'nen schönen Ton reden, dem war ja die Freierei gleich nicht recht wegen dieser Sachen. Brüggemanns Hof hat gewiß noch niemals nix 'nen Koch gekriegt und mir meist selber sterbe ausgeteilt. Na, konn' nur man mit, wir müssen's dem Bruder doch sagen.“

Brüggemann suchte sich zu beherrschen. Er mochte nicht zeigen, wie tief sein Stolz gekränkt war. Die Hände auf dem Rücken, ging er mit langen Schritten ein paar Mal in der Stube auf und nieder. Dann aber konnte er nicht mehr an sich halten. Er stieß einen furchtbaren Fluch aus, schleuderte mit einem Fuchritzt einen Stuhl, der ihm gerade im Wege stand, krachend gegen die Wand und stellte sich kumelnden Blicks vor den Bräutigam seiner Schwester. „Das hat man nun davon, daß ich nicht gleich gesagt hab', was mir nah genug war, ja, daß ich nicht gleich gesagt hab': 'ne Brüggemanns Tochter steht zu hoch für einen vom Haidhof, für einen, der einem andern Gefälle steuern muß und nicht frei schalten und walten kann.“

„Nu aber laß dich man bloß nicht auslachen, Dirl“, entgegnete Heinrich gekränkt. „Bei unserm Hof ist mehr freies Land, das keinem untertänig ist, als dein ganzer Hof groß ist. Nu aber laß dich man bloß nicht auslachen! Wenn's mir 'ne Ehre ist, daß du mir deine Schwester zugesprochen hast, so brauchst du dich auch nicht zu schämen, daß du mit unserm Hof verchwägert wirst. Dat merk' dir man, oller Junge!“

„Na, was sie die Mäuler schütteln werden: 'ne Brüggemannsche wär' denen vom Haidhof nicht gut genug. Das ist ja zum doll werden!“ Wieder lief der Bauer, die Häute geballt, in der Stube umher.

„Wenn dein Bruder so ist, und anders nix zu sagen weiß, dann bleib mir ja wohl nix übrig als dir dein Wort zurück zu geben, Trina“, sagte Heinrich mit heiserer Stimme.

„Nu aber fasse dich mal 'n bißchen was, Junge!“ antwortete das Mädchen mit künstlicher Ruhe, obgleich auch in ihr das Blut wild schäumte. „Wir beide sind ja noch auf'n Posten, Heinrich, und der Bauer wird sich wohl schon noch zurechte finden.“

Brüggemann hielt inne in seiner Wanderung, blickte seiner Schwester groß in die Augen, griff dann einen der schweren Eichenstühle und stieß ihn gegen den Boden. „Na, wenn du das meinst, Dearn, dann sollst du recht behalten. Na, dann setz' Jut man en Vitken dal.“

Sein Zorn war niedergedrungen, war verfliegen. „Schön is die Sade ja nicht“, meinte er, „aber hunds-mäßig schlecht wär sie erst, wenn wir dem Schulten und seiner Eheliebsten den Gefallen täten und sagten: 'Na denn, dann ist das nichts mit der Freierei.' Kee, so billig soll dein Oller doch nicht zu seinem Willen kommen, nu erst recht nicht. Was meinst, Heinrich!“

„Ja hab' von Anfang an nichts anders gemeint“, brummte der junge Bauer. „Was der Heinrich will, das will er, und einsteifen will er mal gar nix anders, als die wohllebrieme Jungfrau Katarina Brüggemann. Wie meinst du, Trina?“

„Ja mein', ich hätte' meinen versprochenen Bräutigam, den wohllebriamen Junggesellen und Landwirt Johann Heinrich Schulte-Haidhof auch nicht so leicht freigegeben, ob nun der alte Schulte, oder mein sakrament-scher Herr Bruder, sich auch der Sade widersetzt hätten.“

„Na, dann wären wir also vorläufig mal wieder einig, wir drei. Dann können wir darauf ja mal ein Köpfele trinken und ein Stückchen Kuchen essen“, meinte der Bauer nun gemüthlicher. Und während Trina hinausging, das Erforderliche zu besorgen und er seinem künftigen Schwager den Tabakstaft und die Pfeifen zuschob, wie auch Feuerholz, Stein und Schwamm, sagte er: „Du bist 'n Hühn, Heinrich. Ja glaub', du kommst noch mal so werden wie dein Oller, wild wie ein Stier und hartköpfig wie ein Pferd. Da sich nun mal mich an, im ersten Augenblick, da möcht ich auch vor lauter Juchzigkeit alles kurz und klein schlagen, aber nachher, dann kommt dann gleich die Ruhe und die Klugheit. Und so ist' mir“

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Merke! Letztes Waisende.

Berlin, 1. April.

Am Ministertische: die Minister Schönstedt und Studt. Das Haus ehrt zunächst das Andenken des heute morgen verstorbenen Abgeordneten Wallbrecht (nat.-lib.). Der Gesetzentwurf, betreffend die Änderung der Amtsgerichtsbezirke Cochem, Mayen und Zell, geht an die Justizkommission.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Änderung der Amtsgerichtsbezirke Garmisch, Fische und Schönlank, wird in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Änderung der Amtsgerichtsbezirke Adeln, Kolberg und Adeln, geht an die Justizkommission.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Änderung der Amtsgerichtsbezirke Allandenberg und Bickelberg, wird in erster und zweiter Beratung angenommen.

Der Gesetzentwurf, betreffend Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden und Pfarroberbänden der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen der Monarchie und betreffend Erhebung von Kirchensteuern in den katholischen Kirchengemeinden und Gesamtwerbänden, wird in dritter Lesung endgültig angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der ersten Lesung des Kleinbahn-Gesetzentwurfes.

Die Redner bringen die Eisenbahnwünsche ihrer Wahlkreise vor. So bittet

Abg. Eichhoff (freil. Volksp.) um Verbesserung des Bahnhofs in Giesfeld.

Abg. Engelmann (nat.-lib.) um Durchquerung des Gebiets zwischen Rahn und Mosel.

Abg. Hoff (konf.) um eine Bahn zwischen Minden und Nienburg.

Abg. König-Arsfeld um eine Linie Arsfeld über Mörs zum Rhein.

Abg. Baumbach (konf.) um eine Main-Beserbahn.

Freiherr v. Jellig (freikonf.) um eine Linie Mühlhausen-Treffurt.

Weiter tritt Abg. Lusensky (nat.-lib.) für den Bahnbau Schönbach-Wehrhahn und Arsfeld-Mörs ein.

Abg. Hartmann (nat.-lib.) dankt dem Minister für die Aufnahme der Linie Schwerte-Merlehn in die Vorlage. Er befürwortet die Bahn Schwerte-Vetwehe.

Abg. Jungheun (nat.-lib.) die Linie Hanau-Bildingen, Freiherr v. Wolff-Metternich (Zentr.) bessere Verbindung an der Mosel.

Abg. Witz (Zentr.) die Bahn Koblenz-Mayen. Unterstaatssekretär Bled sagt wohlwollende Prüfung der vorgetragenen Wünsche zu und hofft, daß unnütze Verzögerungen bei dem Bau der biswärtigen Bahnen unterbleiben. Hierzu könnten die Interessenten viel beitragen.

Die Vorlage geht an die Budgetkommission. Eine Reihe von Petitionen ohne allgemeines Interesse wird nach den Beschlüssen der Petitionskommission erledigt.

Schluss 3 Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag: Interpellation Rastin (Zentr.) betreffend die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke, Antrag Douglas-v. Döbeln-Winab.

### Herrenhaus.

Kanal. — Sonstige Wasserfragen.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Herstellung und den Ausbau von Wasserstraßen.

Die Kommission hat die Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Eine Reihe von Resolutionen werden vorgelesen. Erstens, betreffend die Prüfung der Frage der Anlage von Stichkanälen nach Hildesheim, Verbe und Peine, im Anschluß an den Mühlflutkanal Hildesburg-Gannover.

Zweitens, betreffend die Wiederherstellung der Vorflut

in dem russischen Weichselgebiet durch den Bissel. Drittens, betreffend schleunige Prüfung der Frage der Kanalkation der Mosel, der Saar und der Rahn. Ferner liegt eine Resolution, betreffend die eventuelle Einführung des elektrischen Schnellbetriebs auf den Bahnen im Gebiet des westlichen Kanalnetzes als Ersatz für die neu zu bauenden Wasserstraßen, vor.

Freiherr v. Durant erklärt: Er stand der früheren wasserwirtschaftlichen Vorlage ablehnend gegenüber, weil dadurch eine Verschiebung der wirtschaftlichen Verhältnisse zugunsten eines kleinen Kreises von Interessenten, die zu den Bestimmten gehören, eingetreten wäre. Die Staatsregierung müsse bei der jetzigen Vorlage durch Schiffahrtsabgaben einen gewissen Ausgleich vornehmen und den Nutzen der Wasserstraßen der Allgemeinheit zuwenden. Von der Fortführung des Kanals bis zur Elbe, wodurch das Einfallstor für ausländische Erzeugnisse in das Zentrum von Deutschland verlegt würde, solle dauernd Abstand genommen werden.

Auf eine Anfrage des Oberbürgermeisters Knobloch erwidert

Minister v. Budde: Bezüglich der Frage mit einem etwaigen Scheitern eines Teiles der Kanalvorlage insofern des Nichtzustandekommens eines Kanalarvertrages kann ich den Vorredner beruhigen. Natürlich kann die Staatsregierung nicht den Vorwurf auf sich nehmen, einzelne Landesteile von dem Wasserstraßenbau auszuschließen. Anders ist es mit den Garantieverbänden. Die Regierung hat nicht die Pflicht, eine Gegend glücklich zu machen, als sie es selbst will. Selbstverständlich können durch das Fehlen von Garantien für einige Landesteile nicht alle anderen geschädigt werden.

Herr v. Dohna-Schlobitten stimmt der jetzigen Vorlage zu, obwohl Disprehen leer ausging. Herr v. Dohna wünscht eine Kanalverbindung der masurenischen Seen mit der Weichsel.

Graf Hohenthal-Hohenstein spricht sich gegen die Vorlage aus, da er an einen Binnenkanal nicht glaube.

Freiherr v. Landberg-Stelmsdorf empfiehlt im Interesse der heimischen Industrie, die Vorlage anzunehmen, da nach der Erledigung der Handelsvertragsfrage in einem die Kanalarwirtschaft betrieblichen Sinne die landwirtschaftlichen kleinen Differenzen zurückstellen können.

Herr v. Burgsdorf hält es für gefährlich, in den bereits hypertrrophisch entwickelten Gegenden die Industrie noch weiter künstlich zu vermehren. Die Vorlage werde trotz des Schlepptomopols und der Schiffahrtsabgaben die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllen.

Freiherr v. Schollmer bittet um Annahme der Vorlage. Er hofft, daß die Tarife nach der Art der Güter gestaltet werden, und daß die Klein- und Nebenbahnen weiter ausgebaut werden.

Damit schließt die Generaldiskussion. § 18, der das Schlepptomopol enthält, wird debattelos angenommen.

Bei der Beratung der Schiffahrtsabgaben sagt König, die Abgaben würden die Interessen der Schifffahrt nicht verletzen, sondern fördern. Die Reichsverfassung sehe allerdings der Erhebung entgegen. Die Staatsregierung sei daher verpflichtet, mit allen Mitteln für die Änderung des Artikels 54 der Reichsverfassung einzutreten. Er glaube nicht, daß der Kaiser einer Verletzung der Reichsverfassung zustimmen werde.

Minister v. Budde erklärt: Der Zustand sei unhaltbar, daß ausländische Waren auf inländischen Strömen abgabenlos transportiert werden, während inländische Abgaben zahlen müssen. Daß der § 9 durchaus durchführbar sei, dafür sprechen die Erfahrungen, da seit dem Beitritt des deutschen Reichs sechs mal Schiffahrtsabgaben auf natürlichen, lediglich regulierten Flußläufen eingeführt wurden. Hinsichtlich der staatsrechtlichen Seite kann ich dem Vorredner nicht zustimmen. Diese Frage steht aber hier gar nicht zur Entscheidung. Die Staatsregierung ist bereit, die geeigneten Schritte zu tun, um hinsichtlich der Abgabenerhebung die auf den verschiedenen Wasserstraßen bestehenden Ungleichheiten zu beseitigen und die aus der jetzigen Lage des öffentlichen Rechtes

entstehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Die Interessenten, die an der Verbesserung der Wasserstraßen ein wesentliches Interesse haben, sollen nicht alles von Staate bekommen, während wir uns bei den Nebenbahnen von den Interessenten die Kosten zahlen lassen. Selbstverständlich können Abgaben lediglich im Rahmen des Artikels 54 der Reichsverfassung erhoben werden. Es sollen nur die Aufwendungen für die Verbesserung der Ströme amortisiert und verzinst werden; darüber hinaus sollen keine Abgaben erhoben werden. Zur Festsetzung der Tarife wird sich die Regierung mit den Interessenten besprechen. Dazu ist der Wasserstraßen-Senat in das Gesetz eingeführt. Selbstverständlich wird eine verschiedene Staffelung bei der Tarifbildung stattfinden. Die Abgaben werden also in keiner Weise einen verkehrshindlichen Charakter haben. Die Staatsregierung kann die Wasserstraßen nur ausbauen, wenn die Interessenten sich an der Aufbringung der Kosten beteiligen. Gerade die Gegner der Abgaben handeln so verkehrshindlich. Der preussische Senat ist der erste Hüter der Reichsverfassung. Die Regierungserklärungen im Reichstage und im Abgeordnetenhause lassen keinen Zweifel, daß es gar nicht möglich wäre, Schiffahrtsabgaben unter Verletzung der Reichsverfassung einzuführen.

Herr v. Jellig erklärt: Er habe nur eine Anregung für das Ruhrrevier geben wollen.

Sein Antrag wird mit harter Mehrheit abgelehnt. Bei den Anschlußkanälen nach Hannover und Emden beschließt

Strackmann-Hildesheim die Resolution der Kommission, die Projekte von Stichkanälen nach Verbe, Hildesheim und Peine baldmöglichst zu prüfen. Bei dem Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin bittet Schlotmann-Stettin, diesen Teil der Vorlage möglichst einstimmig anzunehmen.

Bei der Verbesserung der Warthe bis Posen be-  
gründet

Wilmshof-Posen seine Resolution, den Ausbau der Warthe bis Rudau vorzunehmen.

Herr v. Trachenberg bemerkt, die große Mehrheit der Fraktion werde gegen diese Resolution wie gegen die Resolution über den Bau des masurenischen Kanals stimmen, um die Vorlage nicht noch mehr zu befechten.

Herr v. Dzialowski befürwortet die Resolution Wilmshofs. Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben erklärt, es abzulehnen zu müssen, häßliche Hafenprojekte auszuführen. Doch sei die Regierung bereit, einen Zuschuß zu geben. Er bitte, die Resolution abzulehnen.

Das Kanalprojekt wird hierauf genehmigt. Auf eine Anregung des Oberbürgermeisters Hammer

Schmidt erklärt

Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben im Namen der Regierung, daß die Kommunalverbände an den Erträgen des Schlepptomopols beteiligt sein sollen.

Diese wesentliche Erörterung wird der Rest der Vorlage erledigt und die Vorlage dann mit großer Mehrheit in Gesamtabstimmung angenommen.

Die Resolution Wilmshofs wird zurückgezogen. Abg. König bittet die Resolution auf den Bau des masurenischen Kanals und bekämpft die Resolution der Kommission, welche von dem Bau des Kanals ein weiteres Stutzen des Wasserpiegels befürchtet, und die Wiederherstellung der früheren Vorflut in das russische Weichselgebiet durch den Bisselfluß fordert.

Graf Eulenburg-Prassen erklärt, das vorhandene Projekt für den masurenischen Kanal sei nicht für den Bau geeignet und müßte erst einer gründlichen Umarbeitung unterworfen werden; er müsse daher die Resolution der Kommission empfehlen, weil die Regulierung des Bissel zunächst wichtiger sei, und dadurch die Wasserverhältnisse in Masuren geregelt werden könnten.

Minister v. Poddieski verspricht eingehende Prüfung der Projekte.

Scherlemer befürwortet die Resolution der Kommission und berührt die Frage der Kanalkation der Mosel von der lehringischen Grenze bis Koblenz, und der Saar von Brebach bis Konz, sowie der Rahn von der belfischen Grenze bis zur Mündung.

auch. „Wo du sollst meine Schwester heiraten, und wenn ihr noch fünfzig Jahre warten müßtet.“

„Mach mal keine Pferd scheu!“ rief Heinrich erschrocken. „Wir müssen Wege finden, wie wir schon eher zu diesem Berggipfel kommen. Was meinst du, Trina?“

„Wandte er sich an das wieder eintretende Mädchen. „Natürlich, je eher, je besser“, erklärte sie.

„Na, dann wollen wir mal so tun, als wäre alles in bester Ordnung“, entschied Trif. „Man braucht ja den Schulten nicht gerade herauszufordern, aber man braucht sich auch nicht vor seinem Angeicht zu verheiden. Bestimmt, aber mit 'ne kleine Portion von Freundlichkeit muß ihm klar gemacht werden: „Dein Heinrich läßt sich von seiner Braut und die Brüggemanns sind genau ebenso feil.“ Nur dem Ossen nicht aus 'n Wege gehen.“

„Trina und ich wollten nachher zu Tennemäfers Wirtschaft gehen. Es wird heut unter der Linde getanzt“, sagte Heinrich. „Aber vorher bei's Essen war die Rede davon, daß die beiden, nämlich Vater und Mutter, auch ein bißchen was hinaus wollen. 'n Glas Bier zu trinken. Da war's doch wohl besser, wir gingen heut nicht hin, jetzt, da ich kaum den Strach geholt hab.“

„Nu grade gehen wir hin!“ bestimmte das Mädchen.

„Nu grade. Wir sind verprochen miteinander und wir wollen es aller Welt zeigen. Und recht fein werd' ich mich machen, Heinrich, recht fein, daß sie alle gucken sollen.“

„Ja, ja, geht nur hin zu Tennemäfer“, meinte auch der Bauer. „Ich werd' noch meinen Sonntagsgang über die Felder tun. Vielleicht komm' ich dann nachher auch ein bißchen hin und ich mal zu, ob ihr auch beim Tanzen recht zu einanderpaßt. Und den Schulten möchte ich mir denn doch auch einmal was antiefen, so 'n spöhigen Knecht, der 'ne Brüggemannsche Kostochter nicht auf seinem Hof haben will. Ja, ja, den muß ich mir doch mal anschauen, aber mit aller Gemütlichkeit. In en bitten kiren will i vielleicht auch mit eam, wenn's sich grad hat mäßt.“

„Ich hab' schon daran gedacht, ob ich nicht mal nach Baatum geh und dem alten Doktor Kortum unsere Sache vortragen soll“, äußerte Heinrich. „Er ist ja ein Euhno meiner Stiefmutter, aber er ist immer besonders freundlich mit mir gewesen. Er hat mich gern, ich weiß es ganz gewiß. Und auf die Mutter hat er Einfluß. Sie ist stolz auf ihn, weil er doch ein Doktor ist und ein berühmter Dichter dazu.“

„Aber auch ein Franzosenfreund. Dein Vater wird gewiß mich viel Freud' an diesem Onkel Doktor haben“, brummte Brüggemann. „Er läßt uns übrigens nicht weg und man kann das später noch überlegen. Vorläufig Geduld, und 'nen kühlen Kopf behalten. Adius eintrweilen. Vielleicht sehen wir uns nachher noch in Tennemäfers Wirtschaft.“ Damit erhob er sich und verließ die Stube.

Auch das Brautpaar stand vom Kaffeetisch auf. „Wo deine Eltern wollen mich nicht“, sagte das Mädchen und rechte sich. „Aber du hast doch trotzdem immer noch ein klein bißchen was übrig für mich, Heinrich?“ fragte sie neckisch. Da riß er sie an sich und küßte ihr die Lippen fast wund.

„So ist recht, Heinrich“, flüsterte sie. „Wie halten zusammen, ganz, ganz feil und lassen sich voneinander. Und nun geh' mal mit mir in die Kammer. Ich will dir mal was von Weinzeug zeigen, das ich dir mitbring'. Das meiste ist noch von meiner Mutter feil. Aber vieles hab' ich auch selber gesponnen. . . . Und dann die Federbetten! 'n ganzen Berg. Ertrinken kann man drin, geradezu ertrinken.“

Sie nahm seine Hand, sicherte feil und zog ihn hinter sich her.

„Woßt hundert Gänse haben die Federn geliefert, Heinrich, hundert Gänse, alles nur schneeweisse, und ist keine graue Feder darunter.“

„Nu machst mich aber ordentlich neugierig auf die Federbetten, Dearnkeln!“ sagte der junge Bauer, umschlang sie und sie gingen miteinander in die Kammer. (Fortsetzung folgt.)

### Feuilleton.

#### Residenz-Theater.

Samstag, den 1. April, 7. Abend des Hoftheaters. Ein Jahrhundert deutschen Schauspielers. (Von Goethe bis Bendix). In Szene gesetzt von Dr. Herm. Rauch: „Der Königsleutnant“. Lustspiel in 4 Aufzügen von Karl Gutzkow. (1852.)

Gutzkows „Königsleutnant“ lebt heute, unbeirrt von den Geschmacksveränderungen der Zeit, in Stärken und Schwächen noch dieselbe Wirkung wie ehemals. Die Masse des Publikums konstatiert erfreut und bekräftigt: „Allo, so war der junge Goethe und empfindet außer dem Lustspielvergnügen eine bequeme Bereicherung seines Wissens. Der literarisch Empfindende, der weiß, daß sich der Autor des „Ariel Acosta“ zu den Dichtern zählte und daher die höchsten Maßstäbe wählen darf, fragt zweifelnd: „Das soll der junge Goethe gewesen sein?“ und vermehrt die zwingende Wahrheit. Jrgend ein anderer aufgeweckter, intelligenter Junge, dem die erste Verliebtheit schwingvolles Temperament gibt — wer hätte da keine Lyriker über — möchte wohl dieselben Lustspielbestanden vollbringen. Außer diesem Grundgedanken, an dem übrigens ja die meisten Bühnenwerke leiden, die die Gestalt eines großen Künstlers auf die Bretter zitiert werden wollen, gebraucht das Lustspiel seine interessanten Mittel meist lebenswichtig-geköllig, manchmal sogar geistreich und mit schönen, tieferen Köstlichkeiten. Die kernhafte Gestalt des Herrn Rauch, einzelne Züge aus Franz Rauchs unvergleichlichem Mutterbildnis, die Porträts ehrlicher, aber verspielter deutscher Maler, das alles hat noch heute genug Leben und Wahrheit, um für einen Abend interessanter zu können.

Die Darstellung war mit richtigem Spßbeißer Gel der Sache. Herr Hebrügge bewältigte die schwilige Aufgabe, die der Graf Thorane in keinem abbrechenden Pathos dem Darsteller stellt, mit Geschick und Geschmack, warm in den weißen Empfindungsformen.

Damit schließt die Besprechung der Resolutionen. Die Resolutionen, betreffend den Etatsantrag nach Behre-Princ-Hilbesheim, sowie betreffend Kanalisierung der Mosel, Saar und Rahn, werden angenommen, die übrigen abgelehnt.

Das Haus erledigte dann noch debattelos die einmalige Schlussberatung des Gesetzentwurfes, betreffend Schadloshaltung des herzoglichen Hauses von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Um 6 1/2 Uhr vertagte sich das Haus bis Ende Mai.

### Politische Übersicht.

#### Abermals die kritische Frage.

u. Athen, 28. März.

Als Prinz Georg von Griechenland im letzten Herbst seine ob ihrer Erfolglosigkeit berühmte jährliche Rundreise zu den Schutzmächten Aetras unternahm, wußte er auf die Minister des Äußeren in Österreich, Italien, Frankreich und Rußland durch die Voraussetzung, daß ihre ablehnende Haltung zur Frage der Vereinigung Aetras mit Griechenland einen Aufstand auf der Halbinsel hervorrufen würde, wenig Eindruck zu machen. Nun ist dieser Aufstand ausgebrochen. Die Insurgenten haben eine Nationalversammlung einberufen, deren Präsident Papajannakis den Anschluß der Halbinsel an Griechenland in einer Proklamation an die Mächte bereits als Tatsache hinstellt. Der Aufstand dürfte zweifellos durch die gegen ihn aufgestellten Truppen in kurzer Zeit unterdrückt werden, den europäischen Kabinetten bleibt aber die abermalige Beschäftigung mit der kritischen Frage nicht erspart. Wird ihre Haltung nun unter dem Druck der Ereignisse eine andere werden als vorher? Es ist kaum anzunehmen, denn wenn auch der gegenwärtige Aufstand sich aus den nationalen Gefühlen der Aetrier erklärt, so wird er doch keineswegs von diesen beherrscht, sondern richtet sich zum Teil gegen das Verwaltungssystem des jetzigen Gouverneurs. Es wird dem Prinzen Georg nicht nur Verwendung im Haushalte der Insel, sondern auch eine ausgesprochene Güntlingswirtschaft vorgeworfen. Kurz, die Art seiner Regierungsführung ist es, die für die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse auf Aetra verantwortlich gemacht wird. Es wäre also zu bedenken, ob durch einen Wechsel in der Verwaltung der Insel nicht die Garantie für ruhigere Zustände geboten würde. Wie man weiß, ist Prinz Georg selbst schon längst amtsmüde und hat den Mächten wiederholt seine Demission angeboten. Wüßte man, es gäbe in der Geschichte nur drei Menschen, die gezwungen worden seien, unter ungünstigen Bedingungen auf einer Insel zu leben: Napoleon, Dregfus und — den Gouverneur von Aetra. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß nun Prinz Georg, nachdem er blutenden Herzens den Aufstand, der den griechischen Imperialisten so schön in die Hände arbeitet, unterdrückt haben wird, den Mächten abermals sein Mandat zur Verfügung stellt. Manches spricht dafür, daß diesmal die Demission angenommen würde. Der Plan, für die Verwaltung der Halbinsel ein unter der Kontrolle der Mächte stehendes Komitee zu schaffen, stünde dann unmittelbar vor seiner Verwirklichung. Dagegen werden die Schutzmächte dem Prinzen einer Einverleibung Aetras in die griechische Herrschaft, der dem seit 1898 bestehenden Provisorium ein Ende machen würde, vermutlich nicht einmal näher treten. Der Augenblick zu einem derartigen Schritt könnte gar nicht schlechter gewählt sein. Die europäischen Staaten haben bisher immer den Amerikansbestrebungen Griechenlands das Prinzip der Integrität des osmanischen Reiches entgegengesetzt; würden sie von diesem Grundsatze durch Anerkennung der Ansprüche Aetras abweichen, so hätte die Türkei einen erwünschten Vorwand, auch die Kaukasus- und die Mächte in Makedonien anzuzweifeln und dem Reformwerk daselbst neue Hindernisse in den Weg zu legen. Schon

aus diesem Grunde dürften die Kabinette in Wien, Paris, Rom und Petersburg die Angliederungswünsche Aetras, mögen dieselben nun vom Prinzen Georg oder von Vertretern des Volks vorgebracht werden, ignorieren. Dagegen kann es nicht bestritten werden, daß der Aufstand wieder einmal die inneren Verhältnisse auf Aetra vor den Augen Europas bloßgelegt hat.

#### Das französische Protektorat im Orient und Amerika.

k. New York, 21. März.

Die Frage, ob das französische Protektorat über die katholische Christenheit im Orient tatsächlich noch besteht oder bereits als erloschen zu betrachten ist, wird durch Vorgänge, die sich gegenwärtig in Haiti abspielen, wieder aufs Tapet gebracht. Eine lebhafte Agitation macht sich nämlich auf der Insel gegen die Einwanderer aus Syrien bemerkbar, die wegen der scharfen Konkurrenz, die sie den heimischen Kaufleuten bereiten, mit der Vertreibung bedroht werden. Die Spezialität der Syrier, die sich nicht nur über Haiti, sondern über ganz Südamerika verbreitet haben — in Brasilien allein erreicht ihre Zahl 200 000 — besteht darin, daß sie als herumziehende Agenten die entlegensten Gegenden aufsuchen, um daselbst die Waren, die ihnen von den Kommissionshäusern geliefert werden, abzusetzen. In dieser Tätigkeit steht der Handel auf Haiti einem bedrohlichen Wettbewerb. Viele Syrier suchen durch falsche Naturalisationspapiere oder durch Heiraten im Lande festen Fuß zu gewinnen, werden aber das über ihnen schwebende Schicksal der Vertreibung kaum abwenden können. Da nun Frankreich nach den Bestimmungen des Protektorats auch über die nach Amerika ausgewanderten katholischen Syrier sein Schutzwort auszusprechen hat, ergibt sich die Frage, ob es im Falle einer tatsächlichen Vertreibung zugunsten seiner Schützlinge intervenieren würde. Wie die Dinge stehen, dürfte man in Paris kaum geneigt sein, durch Einmischung in die Verhältnisse auf Haiti die peinliche Frage aufzuwärmen.

### Die Revolution in Rußland.

#### Neues Attentat.

hd. Warschau, 1. April. In Lodz wurde heute gegen den Polizeikommissar Szalowski von einem armlieh gekleideten Manne ein Bombenattentat verübt. Er erlitt schwere Verletzungen an Brust und Kopf. Ein Schutzmann hieß den Attentäter mit dem Säbel nieder.

hd. Lodz, 3. April. Nachts starb hier der fälschlich für den Mörder des Polizeikommissars Szalowski gehaltene, von den Polizisten bei seiner Verhaftung schwer verletzte Arbeiter. Der wirkliche Täter, ein etwa 19-jähriger Mann, entfloh. Der von der Bombe getroffene Polizeikommissar liegt im Sterben. Er hat 13 schwere Wunden. 37 christliche und 15 jüdische Arbeiter wurden noch in der Nacht verhaftet. (L.A.)

hd. Riga, 1. April. Die hiesigen Stadtverordnetenwahlen ergaben einen glänzenden Sieg der Deutschen. — Der Streik dauert fort. Heute wurden in der Fabrik Promonit Maschinen zerstört. Es kam zu einem wilden Kampf zwischen Kosaken und Streikenden.

wh. Petersburg, 2. April. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) In zahlreichen Städten Rußlands fordern die Angestellten in Magazinen und Werkstätten Verringerung der Arbeitszeit, zum Teil auch Lohnhöhung. Die letzten derartigen Meldungen sind aus Twer, Worissow und Sibirien.

wh. Tiflis, 2. April. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) In Autais überfielen vier bewaffnete Leute den Eisenbahnstationsvorsteher, als er in Begleitung von Beamten in die Renke fuhr, entwarfen diese und nahmen dem Stationsvorsteher über 6000 Rubel ab.

hd. Berlin, 3. April. Wie dem „Berl. Tagebl.“ berichtet wird, sollen in Rußland die Ungebildeten und rohen Massen zu Massakres gegen die sogenannten

Freunde des Jaren und des russischen Vaterlandes angestachelt werden. Man zweifelt auch nicht daran, daß in kürzester Zeit diese Wühlarbeit der Reaktion zu blutigen Exzessen führen wird gegen alle diejenigen, welche Reformen für Rußland anstreben.

hd. Warschau, 3. April. Gestern abend spielten sich blutige Vorfälle im jüdischen Viertel ab, anlässlich der Verdringung eines jüdischen Sozialisten. Der organisierte jüdische Rand veranstaltete dabei eine Manifestation. Mehrere Tausend Juden mit roten Fahnen zogen dabei durch die Straßen. Es erschien eine Patrouille von 12 Infanteristen und Kavallerie. Da mehrere auf sie abgefeuerte Revolverkugeln schlugen, schoß das Militär mehrere Salven ab. Vier Juden blieben tot, neun Manifestanten, darunter zwei Mädchen, sind schwer, viele leicht verwundet. Beim Standbild des Kopernikus wurden Proklamationen ausgebreitet, wobei ein junger Mann verwundet wurde. (L.A.)

hd. Warschau, 3. April. Bei den gestrigen Kundgebungen wurden im ganzen 15 Personen, darunter mehrere Frauen, getötet. 50 weitere Personen wurden verletzt. Infolge dieses blutigen Ereignisses herrscht in der Stadt große Aufregung. In verschiedenen Stellen der Bevölkerung gewarnt wird, sich in der Nähe öffentlicher Gebäude aufzuhalten, da dieselben jeden Augenblick durch Dynamit in die Luft gesprengt werden könnten.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Japan-China.

hd. Petersburg, 2. April. Die Regierung ist vertraulich davon unterrichtet worden, daß in den letzten Tagen zwischen China und Japan ein geheimes Verträge abgeschlossen worden sei, durch welchen China sich verpflichtet, 500 000 Soldaten in dem Moment ins Feld zu stellen, wenn die Russen völlig aus der Mandschurei vertrieben sind.

#### Zur Friedensfrage.

hd. Petersburg, 1. April. Die Friedensverhandlungen stehen, nach Mitteilung aus bester Quelle, in aller nächster Zeit bevor. Die Geneigtheit zum Frieden soll in erster Linie auf die Vorstellungen französischer Finanziers zurückzuführen sein. Daneben sind aber auch die sehr ungünstigen Nachrichten aus der Provinz von Wirkung gewesen.

hd. Berlin, 1. April. Dem Vertreter einer hiesigen Korrespondenz wurde auf der japanischen Gesandtschaft folgendes erklärt: Japan siehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß, wenn Rußland den Frieden ernsthaft wünsche, der erste Schritt von ihm ausgehen und direkt an Japan gerichtet sein müsse. So lange dies nicht geschehe, werde der Krieg eben fortgesetzt werden und nicht eher endigen, als bis Japan einen völligen Sieg errungen hat. Auf die Frage der Entschädigung vermieß es der Diplomat, näher einzugehen, tat aber die charakteristische Äußerung, daß eine Zustimmung an Japan, auf eine Kriegsentschädigung überhaupt zu verzichten, doch wohl nicht ernsthaft diskutierbar sei.

hd. Petersburg, 1. April. Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß die Japaner große Mächtigkeiten an der mongolischen Grenze zeigen. Chinesische Kreise befürchten immer mehr einen neuen Aufstand gegen die Europäer in China. Die Propaganda dazu geht vom Innern Chinas aus.

hd. Petersburg, 2. April. Eine japanische Umgehungsflotte wurde in der Gegend von Kirin beobachtet. Über das Schicksal des 5. russischen Schützen-Regiments fehlt noch immer jede Nachricht.

wh. Petersburg, 2. April. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Wunschuin vom 1. April: Die Japaner werden in ihrer Freude über unseren Rückzug vermessen. Am 29. März griff am rechten Flügel eine japanische Patrouille eine kleine russische

impulsiv, kräftig im Erwachen des Nationalstolzes. Nur waren an anderen Stellen die Mienen seiner Rhetorik in ihrer Begründung nicht immer ganz klar. Fräulein Blauden gab den jungen Wolfgang frisch und mit gut jungerlicher Beweglichkeit. Die wenigen lyrischen Momente, die Gurglaw der Welt gab, hätten überzeugender sprechen dürfen. Herr Kienfcher war ein ehrlicher, schlachter Rath Welche, Fräulein Frey gab eine sehr entsprechende Erscheinung der Frau Rath. Für den nötigen Naturton in dieser hochliterarischen Gesellschaft sorgten Fräulein Arndt, eine muntere, gewandte Gretel von gutem Humor, und Herr Bartak, ein treuherzig-brülliger Sergeant, mit gutem Geltingen. Von den übrigen Mitwirkenden seien noch Herr Dört und Fräulein Krause (Gebrauch Seefah), der scharf gezeichnete Professor Müller des Herrn Räcker und Herr Wilhelm (Mickler) genannt. Das ausverkaufte Haus hatte schlicht ein außerordentliches Vergnügen, Goethe auch (oder wenigstens?) auf diese Weise kennen zu lernen.

### Konzert.

Die königlichen Kammermusiker Herren Nowak, Reidler, Fischer und Bachhaus — letzterer an Stelle des verurlaubten Herrn D. Brückner — hatten am Samstag im Saale der „Loge Plato“ ihren zweiten Kammermusikabend veranstaltet: sie begannen mit Haydns Streichquartett G-dur (Nr. 10), das im ganzen in tonvoller und dynamisch fein abgestufter Weise zu Gehör kam; sonders gut gelang das humorvolle Menuett und das psalmschnell dahinsausende Finale; nur für das Adagio hätte man vielleicht noch reicher ausströmenden Gesang in der Melodie erwartet. Der Gesamteindruck blieb indes ein recht günstiger und forderte zu einmütigem Beifall heraus.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das hier zum ersten Mal zu Gehör gebrachte Klavier-Quartett op. 38 von Richard Brand. Der Komponist ist ein Sohn des 1893 verstorbenen, rühmlichst bekannten Musik-

professors Eduard Brand in Berlin, der noch dem Mendelssohnischen Freundeskreis angehörte und als vornehm gebildeter Pianist und Komponist geschätzt war. Unser Richard Brand lebt zurzeit in Kassel, wo er sich nach den verschiedensten Richtungen hin musikalisch betätigt. Eine größere Reihe von Orchester- und Kammermusikwerken hat er schon veröffentlicht. Sein neues Klavier-Quartett hat hier allgemein sympathisch berührt. Es hat keine welterschütternden Reizigkeiten, keine spitzfindigen Probleme oder geheimnisvollen Rätsel, die uns der Komponist mitzuteilen hat; es ist die Sprache einer an klassischen Mustern gebildeten, gemäßigten, mäßigen, frisch und gesund empfindenden Musiknatur; ein lebenswürdiges Nachklang der edelsten Romantik. Wie auf leisen Bogen nahe im Allegro das sanft wiegende Hauptthema, das in dem lyrischen zweiten Thema kräftigen Gegensatz findet. Die lebensvolle Verarbeitung der Motive wird zweimal durch ein Intermezzo im Dreifach unterbrochen: ein wohliges Wiegen und Bogen macht sich auch hier als treibendes Element besonders bemerkbar. Folgt ein gesangreiches Adagio von schwelgerischer Melodik und fast exotisch-schwärmer Stimmung, das auch in harmonischer Hinsicht manch überraschenden Ausblick gewährt; und ein Allegretto in jener gemächlichen Pädlerweise, wie sie Brahms für solche Zwischenstücke liebt; endlich ein kräftig rhythmisiertes Finale, aus dem wir besonders das lähn aufwärtsstrebende Seitenschema in angenehmer Erinnerung blieb: es loht darin so etwas wie Rob. Schumannsches Feuer! Daß das Quartett in allem Technischen meisterlich gearbeitet ist, bedarf kaum noch der Versicherung; es ist aber auch für die Spieler dankbar und effektiv im leisen Sinne. Die Ausführung war darauf bedacht, alle Schönheiten des Werkes in günstige Beleuchtung zu rücken; der Komponist selbst wirkte am Klavier; er ist ein Pianist von Geschmack und Disziplin. Das Publikum bereitete ihm und seiner geschaltvollen Tonführung eine sehr ehrende Aufnahme.

Zwischen den Kammermusikwerken brachte die Sopranistin Frau Schröder-Kaminsky mehrere Lieder von Brahms, Franz, Beermaun ujm. zur

Wiedergabe. Abgesehen von einigen allzu theatralischen Akzenten, durfte man an ihren Vorträgen, dem warm-quellenenden, sicher gebildeten Organ, dem reich belebten, temperamentvollen Ausdruck wohl seine Freude haben; die hatte denn auch das Publikum, und es säumte nicht, die hierorts schnell beliebt gewordene Künstlerin durch stürmischen Beifall auszuzeichnen. O. D.

### Aus Kunst und Leben.

\* Konzert. Der Wiesbadener Lehrer-Gesangverein veranstaltete gestern unter gefälliger Mitwirkung der königl. Opernsängerin Frau Dr. Schröder-Kaminsky von hier und des Klavier-virtuosen Herrn Otto Böh aus Köln ein 2. Konzert in dieser Saison. Rauschender Beifall wurde sowohl dem Chor als den genannten Solisten von den zahlreich erschienenen Zuhörern gesendet. Den Eingangsschor bildete eine Komposition des Dirigenten des Vereins, Herrn H. Spangenberg: „Germanenzug“; das Werk ist äußerst wirkungsvoll gesetzt und auch motivisch vortrefflich durchgearbeitet; es wurde mit besonderer Hingabe vorgelesen; nur hätte vielleicht der Begrüßungsschor der Waisären „In Odins Hallen“ — in Ermangelung der eigentlich dazu nötigen Frauenstimmen noch zarter abgeschattelt werden können. Auch die übrigen Chöre — mit Ausnahme etwa der H. Hummel'schen Komposition „Das Lied von Ingeborg“ — gelangen auf seine, und besonders in den zuletzt gesungenen vollständigen Liedern entfaltet der Verein alle seine oft gerühmten Vorzüge, Wohlklang des Tones und reiche Ausdrucksfähigkeit. Frau Schröder-Kaminsky, die anfangs mit einer leichten Indisposition zu kämpfen schien, gelangte weiterhin in Vollbesitz ihrer schönen gesanglichen Mittel und wurde nach ihren Vorträgen so stürmisch bejubelt, daß sie sich zu mehreren Jugabern verziehen mußte. Herr Otto Böh ist hier als Klavier-virtuos schon rühmlichst bekannt; er zeigt sich auch diesmal als höchst temperamentvoller Pianist, dessen glän-

Abteilung an. Unsere Reiter von der Abteilung...

hd. Petersburg, 3. April. Der Korrespondent der Zeitung „Rust“...

hd. Paris, 3. April. Der Kriegskorrespondent des „Journal“...

hd. Petersburg, 2. April. Circa 10 Züge mit Proviant und Kriegsmaterial...

hd. Petersburg, 1. April. Die Mobilisierung des 7. Korps...

hd. Tokio, 3. April. Fünf Mädelstärker der jüngsten Meuterei...

wh. Petersburg, 2. April. (Petersburger Telegraphen-Agentur.)...

hd. Tokio, 2. April. Die japanischen Zölle sollen am 1. Mai...

wh. Paris, 3. April. Dem „Echo de Paris“ wird aus Petersburg...

Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Anlässlich der endgültigen Verabschiedung...

\* Rathonsweihe. In Stuttgart fand am Samstag unter großer Feierlichkeit...

zende Technik man namentlich in der Rubriktheinischen „Stille“...

\* Verschiedene Mitteilungen. Der aus Berlin nach Wiesbaden berufene...

Der bekannte politische Schriftsteller Christian Pezet ist in München im Alter von 73 Jahren gestorben...

Die Postverwaltung der Vereinigten Staaten ist, wie in einem Artikel der New Yorker...

Einwohnerzahl auf 236 000 steigt. Der König hat dem Oberbürgermeister...

\* Rundschau im Reich. Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete...

Der deutsche Kolonialkrieg.

hd. Berlin, 3. April. In Südwestafrika haben weitere Geschehnisse mit Hottentotten...

Ausland.

\* Österreich-Ungarn. Da die Opposition jeden Ausgleich zurückgewiesen hat...

\* Frankreich. 25 deutsche Studenten und mehrere Professoren sind in Paris...

\* Südafrika. Lord Milner verabschiedete sich gestern endgültig in Johannesburg...

weiterhin in der Randfonteinmine bei Krügersdorp beschäftigte Chinesen...

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. April.

Bismarck-Feier.

Die Ortsgruppe Wiesbaden des „Alldeutschen Verbandes“ hatte den Plan...

„Review of Reviews“ ausgeführt wird, die größte der ganzen Welt. Sie umfasst 71 131 Postämter...

Die Vereinigten Staaten von Amerika zählen jetzt dank der Schenkungen Carnegies...

Vom Gächertisch.

— Neue Lieder. Wiederrum 18 neue Lieder auf einen Hieb veröffentlicht ein Wiener Komponist...

alle Schranken konfessioneller und wirtschaftlicher Natur vergessen zu machen. Diese Sammlung sei zugleich der Hauptzweck...

„Nichtenbaum auf kahler Höh“ — für deren vollstimmig gewordene Verse der Komponist hier wohl kaum den voll entsprechenden musikalischen Ausdruck bietet...

\* Der Seemann und sein Beruf (Preis 1 M. 50 Pf.) lautet der Titel eines Buches von W. Döring...

und wonach auch Ihre Mütter streben, echt deutsche Frauen. Als solche erwartet Sie eine Fülle von Arbeit, namentlich in der Erziehung des kommenden Geschlechts, lassen Sie dem Manne den Kampf in der Welt, helfen Sie ihm in diesem Kampfe, und diese Hilfe ist dankbarer, als wenn die Frau ihre eigenen Wege geht unter Verletzung ihrer heiligsten Pflichten." So hinterließ auch diese Bismarck-Feier wieder mit ihren gehaltvollen, abwechslungsreichen Darbietungen die freundlichsten Eindrücke.

Die hiesige Ortsgruppe des „Deutschen Diktarmarken-Vereins“ legte am 1. April, vormittags 11 Uhr, durch den Gesamtverband an dem Standbild des Fürsten Bismarck auf dem Wilhelmplatz in feierlicher Weise einen Lorbeerkrans mit Schleife in den deutschen Farben und Widmung nieder. Daran schloß sich um 2 Uhr im „Victoria-Hotel“ ein Festessen, welches zahlreich besucht war und bei dem der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Oberleutnant Auer von Herrenkrunden, die Festrede hielt. Er führte darin aus, daß Fürst Bismarck gerade im Jahre 1815, als Napoleon zum letztenmal versuchte, die Welt Herrschaft zu erringen, und die jämmerliche Herrschaft von Deutschland nichts zu wünschen übrig ließ, geboren wäre als gewaltiger Zukunftstern, dessen phänomenale Kraft 56 Jahre später unser jetziges, geehrtes, mächtiges Deutschland schuf. Auf die der Geschichte angehörigen Taten des großen Staatsmannes wolle der Vortragende nicht weiter eingehen, weil diese genügend bekannt wären, aber an die Entstehung des Deutschen Diktarmarken-Vereins wolle er nochmals erinnern, der am 16. September 1894 erst dann gegründet wurde, als der Reichskanzler die 2000 Männer aus Posen und Westpreußen bei ihrer an jenem Tage vollführten Huldigungsfahrt nach Berlin durch seine unvergeßliche Rede in ihrem Zusammenschluß gegen die Übergriffe der Polen gehärtet hatte. Und der „Deutsche Diktarmarken-Verein“ würde auch ferner Großes leisten, wenn seine Mitglieder stets die goldenen Worte des Fürsten beherzigten, welche er jenen zweitausend mitbrach, und die also lauteten: „In nationalen Dingen müssen wir alle Parteiunterschiede vergessen und nur eine geschlossene Phalanx von Deutschen bilden, in der jeder Speer, welcher Partei er auch angehört, dem Feinde entgegengehalten wird.“ Dieses möge auch unser Gelübde am 30. Geburtstag des Fürsten sein, damit kein Fußbreit deutscher Erde verloren geht, schloß der Redner, und hat, die erhabenen Wälder dem Andenken des eisernen Kanzlers, Bismarck dem Deutschen, in tiefer Dankbarkeit zu weihen.

**Tätliche Erinnerungen.** (3. April.) 1688: Königin Elisabeth von England, †. 1682: Murillo, berühmter Maler, † (Sevilla). 1783: B. Fröling, amerikanischer Schriftsteller, geb. (New York). 1813: Friederike Arion, † (Weihenheim). 1834: Emil Ritterhaus, Dichter, † (Barmen). 1838: P. Gambetta, französischer Staatsmann, geb. (Cahors). 1840: Fr. Wilhelm IV., lebte die ihm angetragene Kaiserwürde ab. 1882: Kläden, Kompositist, † (Sachsen). 1884: G. Richter, Maler, † (Berlin). 1897: J. Brahms, Komponist, † (Wien). 1902: Pfeleberer, Philosoph, † (Tübingen).

**Personal-Adressen.** Herrn Königl. Kammermusiker Heinrich Haas, welcher nach 44jähriger Dienstzeit am 1. April in den Ruhestand getreten ist, wurde von Sr. Majestät dem Kaiser durch den Kronenorden 4. Klasse verliehen und am Samstag durch den Intendanten Herrn Dr. v. Ringenbender im Theater öffentlich überreicht. — Herr Konrad Wolffram in Doppelst. zum Regierungsrat und Ratur ernannt worden mit der Aufgabe, die großen Bauten der Oberfinanzverwaltung in seinem Bezirk auszuführen. Herr B. war vorher Kanצלar in Münster am Canal und Sanitätsinspektor in Dies a. d. Vahn.

**Herr Kapellmeister Rogel hat seine Heimreise von New York, wo er bekanntlich zum zweitenmal in diesem Winter ein Konzert der Philharmonischen Gesellschaft dirigiert hat, bereits angetreten, um rechtzeitig zu den letzten Proben und der Leitung des dritten Konzerts des „Cäcilien-Vereins“ hier eintreffen zu können. Die Hinfahrt des Künstlers war eine der glücklichsten Überfahrten, die je vorgekommen sind. Das Schiff, der gewaltige „Aronprinz“, befand sich sechs Tage lang im härtesten Sturm. Die Passagiere konnten fünf Tage lang die Kajüten nicht verlassen, die hiesigen Glasflächen des Speisemanns und mehrere Luftschächte wurden von Sturzseen zertrümmert, und einmal ließ der Kapitän auf offener See halten und befehlen, um die schwersten Seen vorbeizulassen. Das Schiff kam trotzdem, wenn auch mit 2 1/2 Tagen Verspätung, an. Möge Herr Rogel, der übrigens völlig gesund ist, eine sanftere Heimreise beschert sein.**

**Städtisches Kurorchester.** Wie wir hören, haben sich um die Stelle eines Kapellmeisters des hiesigen Kurorchesters hieselbst nicht weniger als 188 Bewerber gemeldet. In den nächsten Tagen wird die Kurdeputation die eingelaufenen Bewerben beraten.

**d. Liedertafel des Sängerkörpers des „Turnvereins“.** Das Konzert, das der Sängerkörper des „Turnvereins“ gestern Abend in der Turnhalle in der Hellmündstraße veranstaltete, stellte dem gefangenen Können des Vereines das beste Zeugnis aus. Das Programm war gut gewählt, es enthielt sowohl Chor- und Solo-, als auch Quartett- und Duett-Vorträge. Von den Mitwirkenden wurden besonders erwähnt werden die Herren Bull (Bariton), Enders (Tenor), Heusch (Bass), Fischer (Bass); im Quartett außerdem noch die Herren Wilhelm I., Wotmann und Seibel. Es wurden Kompositionen von Koschat, Suppé, Reher, Schauf und anderen vorgelesen. Die Leitung der Chöre und die Klavierbegleitung hatte der Vereinsdirigent, Herr G. Schauf, übernommen. Das Singpiel „Die Wildstiege“ von Pollak (Musik von Curt-Bühren) wurde von den Herren Fischer, Leiser, Koffel, Wenz, Gener, Wilhelm I. und Heusch stoff gespielt und gut gelungen; das Ständchen, dessen dekorative Einrichtung die Herren Wotmann und Seibel mit Geschmack besorgt hatten, war von Herrn Leiser recht geschickt inszeniert worden. Das Publikum hatte an dem Gebotenen keine Freude, für den Kenner war der Abend ein sehr genußreicher.

**Freisinnige Volkspartei.** Auf die heute Abend 8 1/2 Uhr in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, stattfindende Generalversammlung der freisinnigen Volkspartei

so hierdurch nochmals hingewiesen. Alle Freisinnigen sind dazu eingeladen, gleichviel, ob sie der Partei als Mitglieder angehören oder nicht. Der Abend dürfte des Interesses um so mehr bieten, als das jüngste Mitglied der freisinnigen Reichstagsfraktion, Herr Lehrer Merten-Berlin, als Redner auftritt wird. Herr Merten wird voraussichtlich nicht nur auf die Fragen eingehen, die das politische Leben in den letzten Wochen beschäftigt haben, sondern vor allem auch, was ihm wohl als Lehrer, und aber vor allem als Kassaner sehr nahe liegt, auf die Simultanbildungfrage, Deswegen ist ein besonders zahlreicher Besuch der Versammlung sogar dringend zu wünschen, zumal die Simultanbildungfrage noch nicht erledigt ist, und wie Vorkommnisse in der jüngsten Zeit gezeigt haben, dieselbe noch lange zu schweren Kämpfen Veranlassung geben dürfte.

**Die Stadterordneten** sind zu einer außerordentlichen Sitzung am morgen Dienstag, den 4. April 1. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses eingeladen zur Beratung und Feststellung der hiesigen Haushaltsübersicht für das Rechnungsjahr 1905.

**Schulnachrichten.** Am 30., 31. März und 1. April wurde von der hiesigen Königl. Regierung die zweite Abteilung der Einjährig-Freiwilligen geprüft. Es hatten sich sieben junge Leute gemeldet, von denen einer bei der schriftlichen Prüfung zurücktrat. Drei der übrigen waren von Herrn Oberlehrer Borchs vorbereitet und bestanden die Prüfung.

**o. Zweite Verbands-Geflügel-Ausstellung.** Bei der gegenwärtig stattfindenden Geflügel-Ausstellung hatten das Preisrichteramt folgende Herren übernommen: Landwirtschaftsinspektor Reiser für das von der Landwirtschaftskammer verbriefte Auggesüßel, H. Piebelskind-Weimar und G. Winter-Offenbach für Hühner und sonstige Geflügel, F. Ledosquet-Poppard und O. Tricloff-Duisburg für Tauben. Ehrenpreise erhielten die Geflügelkennner von H. Nohbach zu Schloß Clee bei Burgwald, Bezirk Düsseldorf, für Brutmasthühner, Präparator A. Schenk hier, Platterstraße 44, für präparierte Vögel, und G. Eichmann, hier, für eine Kollektion Vögel. Nach Bestimmung der einzelnen Stifter erhielten für das nassauische Maß- und Gezeßeln H. Sieber-Nüdesheim und J. Merem-Vogel (Weisberg, hier, Ehren- und Spezialpreise. Außerdem erhielten für nassauische Hühner J. B. Klein-Johannisberg, H. Heußner-Dillenburg und H. Wimmer-Homburg je einen 2. Preis und A. Schneider-Hachenburg einen 3. Preis, F. Schwinn-Seinen und H. Wimmer-Homburg die silberne Kammermedaille und die bronzenen Staatsmedaille, S. Heusch-Wiesbaden die Bronze-Medaille, A. Seipel-Schierstein die silberne Staatsmedaille, A. Thiele-Schierstein lebende Anerkennung. Der Vereinspreis für die beste Gesamtleistung in Hühnern, 40 M. bar, nebst der silbernen Verbandsmedaille erhielt Zehnel-Hanau, den Vereinspreis für die beste Gesamtleistung in Tauben, 30 M. bar, Robert Weg hier nebst der bronzenen Verbandsmedaille. Außerdem wurden u. a. zuerkannt: Ehrenpreise für Hühner: Ph. Bern-Balkau, für Tauben: H. Petrus, E. Grüner, Robert Weg, Albert Maib, W. Pasqual, G. Heusch, A. Intra und Franke von hier.

**Fernsprechverkehr.** In diesen Tagen sind mit der Bewilligung des Reichsausschusses auch für Wiesbaden ganz bedeutende Mittel zur Verbesserung des Fernsprechverkehrs bereit gestellt worden. Es sollen daher jetzt auch die dringlichen Arbeiten zur vollständigen Durchführung des Doppelleitungsbetriebes, zur Umwandlung einer großen Zahl oberirdischer Fernsprechnetze in unterirdische und zur möglichst baldigen Inbetriebnahme eines neuen, mit den modernsten technischen Einrichtungen ausgerüsteten Fernsprechnetzes, das uns u. a. auch den lange ersehnten Nachfernprechdienst bringen wird, sofort in Angriff genommen werden. Leider lassen sich dabei in nächster Zeit auch Erdarbeiten im Kurviertel nicht ganz vermeiden. Magistrat und Telegraphenamt haben jedoch, wie wir hören, alles getan, um die Dauer der Erdarbeiten in diesem Viertel auf ein Mindestmaß herabzudrücken.

**Telegraphen-Verkehr.** Vom 1. April ab sind für Befolgungen über entrichtete Telegramengebühren statt 20 Pf. nur noch 10 Pf. zu erheben.

**Paris-Wiesbaden und umgekehrt.** Vom 1. Mai ab wird in die Schnellzüge 141 Paris-Frankfurt und 144 Frankfurt-Paris mit Aufsatzzeit in Mainz um 10 Uhr 19 Minuten vormittags und 8 Uhr 14 Minuten abends ein direkter Wagen Paris-Wiesbaden und Wiesbaden-Paris eingestellt.

**Kontroll-Versammlungen.** Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Dienstag, den 4. April 1905, vormittags 9 Uhr: die Mannschaften der Garde aller Wajfen und der Provinzial-Infanterie der Jahressklasse 1888. Vormittags 11 Uhr: die Jahressklasse 1899. Nachmittags 3 Uhr: die Jahressklasse 1900. Die Kontroll-Versammlungen finden im Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18, statt.

**Musterungsgeschäft.** Morgen Dienstag, den 4. April, kommen zur Vorstellung Jahrgang 1884, Buchstabe T bis einschließlich Z, und Jahrgang 1885, Buchstabe A bis einschließlich B/95. Die Militärvorkandidaten haben sich morgens 1/8 Uhr im Saale des „Deutschen Hofes“, Goldgasse 2a, zu stellen.

**Das Unglück am Landeshaus-Neubau** hat natürlich zu einer gerichtlichen Untersuchung gegen die für Errichtung des Werkes verantwortliche Stelle geführt, die auf fahrlässige Führung — bekanntlich sind zwei Menschenleben durch den Vorfall zugrunde gegangen — zielte. Diese Untersuchung ist nunmehr beendet und hat ergeben, daß keinen der Beteiligten ein strafbares Verschulden trifft, daß vielmehr höhere Gewalt (ein Wirbelsturm) das verhängnisvolle Unglück veranlaßt hat. Die Einstellung des Verfahrens ist deshalb angeordnet worden.

**Nachlässige Automobilfahrer** machen, kaum daß der Frühling sich regt, bereits die Landstraßen wieder unsicher. Mit unheimlicher Geschwindigkeit rasen sie dahin, unbekümmert um die Spaziergänger, welche namentlich im Walde ihrer Jagdungen sind, die Fahrstraße zu betreten. Die Waldwälder und heritischen Schenkeleten sollten angehalten werden, diesen Fieselsteinen Häuf entgegenzutreten und die Verberber derselben unachtsamlich

zur Anzeige zu bringen. Gestern nachmittag war auf der Karstraße der Unfall mehrmals so arg, daß das Publikum kaum Zeit hatte, sich vor denselben in Sicherheit zu bringen. Solche sträflichen Ungelegenheiten machen es erklärlich, daß der Automobilsport immer verheerlicher wird.

**o. Eine gefährliche Messerketzerei** fand in der verflochtenen Nacht gegen 3 Uhr in der Wallstraße, nahe der Hellmündstraße, statt. Der Verwundete ist der 34 Jahre alte Bäcker Wilhelm Merschert, Schiersteinerstraße 9 wohnhaft, welcher sich in einer Wirtshaus in der Wallstraße lästig gemacht hatte und deshalb hinausgeworfen worden war, was sich wiederholte, als er wieder dort eintrat und fortzufuhr, den Wirt und die Gäste anzukräfteln und zu bedrohen. Auf der Straße kam es dann zu Tätlichkeiten, wobei der Ladierer Felix Jumeau und der Fuhrermeister Wilhelm Hartmann Stichwunden an den Händen davontrugen, die ihnen angelich von Merschert beigebracht worden sind. Darüber nahm die Polizei immer größere Dimensionen an, doch die Mauthölde, die alle mehr oder weniger betrunken waren, stoben plötzlich feige aufeinander, als Merschert, durch einen Stich in den Unterleib schwer verletzt, brennungslos zusammenbrach. Der Stich war so tief gegangen, daß die Därme verletzt wurden und zum Teil herausdrangen. Der Verletzte, der auch an mehreren Wunden am Kopfe blutete, wurde durch die herbeigekommene Sanitätswache in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo er ziemlich hoffnungslos darniederliegt. Von den Mauthölden wurden außer Jumeau und Hartmann heute morgen noch die Tagelöhner Karl Bels und Peter Kaus verhaftet. Der letztere soll den gefährlichen Stich geführt haben. Die Schlägerei war mit einem solchen Skandal verbunden, daß die Anwohner in weitem Umkreise in der Ruhe gestört wurden.

**Gejohlen** wurde gestern morgen dem Schlosser Karl Hoffmann in der Käsergasse sein Rad. Er hatte sich in die Gastwirtschaft von Mappes begeben, und das Rad, mit einer starken Reite angeschlossen, in den Hausflur gestellt. Es handelte sich nur um ein paar Minuten, und ist erträulich, mit welchem Raffinement der Dieb gehandelt hat. Das Fahrrad war eine Victoria-Mark, Modell Nr. 5, und trug die Fabriknummer 102402.

**Ein Manjardenbrand** entstand am Samstagabend 7 Uhr in dem Hause Feldstraße 17. Er wurde von den Einwohnern bald gelöscht, so daß die Feuerwehr nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

**o. Unfall.** Am Samstagabend wurde in der Dohlfelderstraße ein Fuhrmann durch den Hufschlag seines Pferdes in das Gesicht so schwer verletzt, daß er von der Sanitätswache in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Königliche Schauspiele.** Eingetretener Hindernisse wegen kommt Dienstag, den 4. d. M., nicht die angekündigte Vorstellung „Der Barbier von Sevilla“, sondern die Oper „Martha“ im Abonnement D zur Aufführung. Den Abend beschließt das Ballet „Abendglocken“ mit der Musik des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen. Samstag, den 8. d. M., kommt im Abonnement D Rossini „Der Barbier von Sevilla“ zur Aufführung.

**d. Wallhalla-Theater.** Das neue Programm der Wallhalla hebt mit einem Subantipoden an. Herr Mimado spielt, auf dem Rücken liegend, mit den verschiedensten Gegenständen Kanakoll, und zwar mit er das mit den Füßen, zuletzt kommt der oft geschehene Fall davon, an dem Hüften und drücken sie ein Angehöriger der Wallhalla in wenig beneidenswerter Situation hängt und der Tisch nicht auf den Füßen des Subantipoden wie ein Karussell rund um. Bei diesem letzten Stücken ist der Besuch des Publikums stets besonders stark, etwas gilt er ja auch dem lächerlichen Mute der zwei Lächler. In der Revue-Troupe hat man ein feines russisches Gesangs- und Tanz-Ensemble, sein in Bezug auf schöne Gesichter und prächtige Kostüme, sie wird aber noch von der Troupe, die unter dem Titel „Paris qui danse“ auftritt, geschlagen. Paris, welches lang, besteht aus sechs hübschen Mädchen, das Eigenschaftswort „hübschen“ ist im Programm besonders hervorgehoben, vielleicht, weil man von der Schönheit Pariser Tänzerinnen sonst öfters enttäuscht wird, na, diesmal besteht die Hübschheit auch vor dem hellsten elektrischen Licht; es sind wirklich sechs reizende Gesichter, die da singend und tanzend ihre Reize zeigen. Dabei werden sie von einem echten Reiter unterstützt, der sich ziemlich grotesk zwischen den six jolies femmes bewegt. Beneidenswerter Schwärzer! Paris ist noch einmal vertreten in einem überaus dringlichen Duettentwürfen „Des Signac“. Mad. Signac trillert wunter und bewegt sich grandis, Mad. Signac spielt die komische Figur, aber mit einem solchen Humor, daß hiesige Feiertagswörter widerstehen kein Spiel unterbrach. Das Gesicht, die Adagioströmungen, das Hingewiesene Mousieurs muß man ansehen haben, beide haben läßt es sich nicht. Auch der Dumortit Jacques Brand dürfte von sich sagen: „Ich kam, sang und heute“ und der musikalische Clown Bibbo mit seinem „Hotel zur Glode“ brachte Stimmung in das Publikum, d. h. er eroberte die mollig-anersehne Pannu um einige Gros und gab Anlaß zu der gesundheitsfördernden Tätigkeit der Lohndmänner. Die Akrobaten sind diesmal durch die Wellen-Troupe (phänomenaler Akt am hängenden Seil), die drei Eisers Ernesto (senkrechtlicher Doppel-Draht-Akt) und durch die Well-Troupe (akrobatischer Akt mit Trampolin) vertreten. Die drei Truppen bieten Neues in ihrer Art, besonders möchten wir aber doch die Schwärzer Ernesto erwähnen, die auf ihrem blindenden Seilchen sogar tanzen, aber nicht etwa heil und unsicher, sondern flink und gewandt, und ferner die Damen der Well-Troupe, welche auf ihrer Sprungmatte die wunderbaren Käder schlagen. Nach dem Vorhergesagten ließe sich ein Besuch der Wallhalla mit gutem Gewissen empfehlen.

**Handelsregister.** Die Gesellschaft unter der Firma „Carl Ader, Wiesbaden“, ist aufgelöst. Der Kaufmann Carl Ader sen. in Wiesbaden führt das Geschäft als Einzelkaufmann unter der bisherigen Firma fort.

**Konkursverfahren.** Über das Vermögen des Privatmanns Wilhelm Merschert in Wiesbaden, Ballmühlstraße 5, ist am 31. März 1905, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Justizrat Dr. Albrecht ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Mai 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

**Beigewechselt.** Die Herren Peter Müller und Hermann Josef Steig verkauften ihr Haus Friedelstraße 6 an Herrn Karl Rön, Gneisenaustraße 8 hiesig. Der Kaufpreis beträgt 100 000 M. Vermittlung und Abschluß erfolgte durch die Agenten Wilh. Schäfer, Hermannstraße 9. — Frau Heinrich Rosel Witwe und Herr Karl Mauer hier haben einen Bauplan an der Mühlstraße an Herrn Siegelbesitzer Fritz Häcker hier verkauft.

**Aktive Reigen.** Von dem Vorstände des „Vereins der Künstler und Kunstfreunde“ wird uns geschrieben: „Aräulein Melanie Michaelis ist telegraphisch nach Nürnberg berufen, um mit dem dortigen philharmonischen Orchester das Konzert von Brahms am 3. April zu spielen. Der Vorstand wolle diesem ehrenvollen Auftrage nicht hinderlich sein, nicht jedoch über verschlafen, bekannt zu geben, daß Fräulein Michaelis das Violin solo zwar nicht in der Generalprobe, in dessen Schluß in dem Konzert vom 4. April ausführen wird. — Durch eine besonders erwähnen- und beachtenswerte Schenkung einer Ausrüstung hat sich die Firma Carl Schmid

u. No., Langgasse 31, eingeführt, welche dort ein Geschäft für Uhren, Gold- und Silberwaren, Bijouterien und Optik eröffnet hat.

— Fremden-Verkehr. Zugang der zu längerem Aufenthalte angemeldeten Fremden: 1314 Personen.

\* Mainz, 3. April. Rheinpegel: 2 m 24 cm gegen 2 m 20 cm am gestrigen Vormittage.

### Gerichtssaal.

**Der Pippische Skandalprozess.** Am Samstag, dem zwölften Verhandlungstag, betreffend die anonyme Briefschreiberei, eröffnete der Vorsitzende, Landgerichtsrat Brössel, die Sitzung mit dem folgenden Worten: Es sind im Laufe der Verhandlung eine ganze Reihe von Aufzählungen an mich, an das Gericht und die Staatsanwaltschaft ergangen, in denen allerlei Anschuldigungen erteilt werden, auf welche Weise es möglich sei, den Anonymus zu entdecken. Die Briefe kamen aus Detmold, Lemgo, Herford, Bielefeld, Münster, Hannover usw. Ein Mediziner ergreift sich in wissenschaftlichen Auseinandersetzungen über die Herkunft des Wortes „Deutschwein“. Ein Spiritist erklärt sich bereit, zur Entdeckung des Anonymus beizutragen. (Weiterkeit.) Eine große Anzahl Aufzählungen, teils mit Namen unterschrieben, teils ohne Unterschrift, sind an mich, das Gericht, die Geschworenen und die Angeklagte Frau Krauch gerichtet. Die Briefe an Frau Krauch habe ich selbstverständlich vorläufig beschlagnahmt. Die meisten dieser mit vielen Randnotizen versehenen Aufzählungen verfielen den Juroren, für die Unschuld der Angeklagten zu plädieren und den Verdacht auf Dritte zu lenken. Der Anonymus, der gleichzeitig das Gericht und die Staatsanwaltschaft beschimpft, ist einmal in Schärung bei einer flüchtigen Zeitschrift, den anderen Tag in Hannover. Am dritten Tage schreibt er, er ist außerhalb des deutschen Reiches; wir bekämen ihn überhaupt nicht. Am folgenden Tage sagt er wieder ganz ruhig in Lemgo. (Weiterkeit im Hörsaalraum.) Vorsitzender: Ich lege noch sehr plumpem, einseitigem Geschreibsel, das eine bekannte Begleiterscheinung bei allen größeren Prozessen ist, keine weitere Bedeutung bei. Ich habe aber doch Veranlassung genommen, die Staatsanwaltschaft zu erfragen, nach dem oder den anonymen Briefschreibern zu forschen, um sie wegen großen Unfugs und Beleidigung anklagen zu können. Ich halte das schon deshalb für nötig, um den Verdacht zu beseitigen, daß die Anonymusse in den den Zeugen oder Angeklagten nachstehenden Briefen zu suchen sind, denn man kommt unwillkürlich auf den Gedanken, daß die Briefe von interessierter Seite ausgehen. Ich lege die Briefe sämtlich auf den Tisch des Saales nieder. Die an Frau Krauch gelangten Briefe kann ich allerdings ohne deren Genehmigung nicht auslegen. — Frau Krauch: Ich habe durchaus nichts dagegen, daß auch die an mich gerichteten Briefe auf den Gerichtstisch gelegt werden. — Vorsitzender: Es ist mir außerdem mitgeteilt worden, daß gestern abend in hiesiger Stadt ein Extrablatt verbreitet worden ist mit der Mitteilung, daß an eine Dame in Lemgo wiederum ein anonymer Brief angekommen ist. Dieser an Fräulein Brühlhoff gerichtete anonyme Brief ist unter die zahlreichen, augenblicklich von allen Seiten einlaufenden Briefe zu rechnen. Er ist nicht von der Hand des Anonymus. Verteidiger Justizrat Dr. v. Gordon: Ich bemerke, daß ich auch eine ganze Flut von anonymen Aufzählungen, sogar mit Einlagen an den Herrn Vorsitzenden, erhalten habe. Ich halte das für eine Folge der Bemerkung des Herrn Kollegen Niemeier. Herr Rechtsanwalt Dr. Niemeier erklärte hier: Es wäre interessant, wenn wieder ein anonymer Brief käme, und prompt am folgenden Tage traf ein anonymer Brief an meine Adresse ein. (Weiterkeit.) Nach Schluß der Zeugenvernehmungen sagt der Vorsitzende: Wir haben nun am Ende der Beweisaufnahme. Frau Krauch, ich will heute nicht noch einmal das gesamte Beweismaterial Ihnen vorhalten. Ich weise Sie aber auf das hin, was ich Ihnen bereits vorgehalten habe. Ich weise Sie ferner auf die verschiedenen Zeugenansagen hin. Ich halte Ihnen ganz besonders die Blattfunde und Ihr Benehmen bei der Durchsicht vor. Ich weise Sie endlich auf die annehmen Zeitel und Briefe hin, die lediglich in Ihrem und dem Hause Ihrer Eltern gefunden wurden. Ich frage Sie nun nochmals, wollen Sie nicht ein Geständnis ablegen? — Angeklagte Frau Krauch: Herr Vorsitzender, ich kann nur nochmals beteuern, daß ich vollständig unschuldig bin. Ich habe die Briefe nicht geschrieben und weiß auch nicht, wer sie geschrieben hat. — Vorsitzender: Anzeigender Paul Krauch, was sagen Sie dazu? — Paul Krauch: Ich kann auch nur wiederholt beteuern, daß ich die Briefe nicht geschrieben habe und auch nicht weiß, wer sie geschrieben hat. — Vorsitzender: Ich erkläre nunmehr die Zeugenvernehmung für beendet und verlege die Verhandlung auf Montag, vormittags 9 1/2 Uhr.

### Sport.

\* St. Johann-Saarbrücken, 3. April. Auf dem 87. Kreis-Turntage des neunten Kreises (Mittelrheinischen) der Deutschen Turnerschaft, der gestern hier tagte, wurde die Errichtung eines achtjährigen, am ersten Sonntag im August abzuhaltenden Epitherer Berg-, Turn- und Spielfestes beschlossen.

### Kleine Chronik.

**Eisenbahnunglück.** Gestern vormittag gegen 5 Uhr fuhr eine Lokomotive auf den in der Einfahrt in die Station Niegitz begriffenen Güterzug Nr. 6556, der drei Wagen auswärtiger Beförderung, auf. Ein Schaffner ist tot, vier Personen wurden schwer und etwa dreißig leicht verletzt. Entgleist sind zwei Lokomotiven, drei Personen- und fünf Güterwagen. Sämtliche Wagen sind stark beschädigt. Der Schnellzug Nr. 6 nach Berlin erlitt 70 Minuten Verspätung. Der Personenverkehr wird durch eingeleiteten Betrieb zwischen Spittelndorf und Niegitz aufrecht erhalten. Die gesperrten Hauptgleise werden voraussichtlich bis heute abend wieder frei. Infolge Aufstromeisens und Inbrandgerates des Leuchtgases geriet ein Spirituswagen in Brand und entzündete die Trümmer, sowie das Stellwerk „Dm“, welches abbrannte.

Aus Eifersucht verübte nachts in Deva ein Mädchen namens Strika gegen ihren Geliebten und dessen Eltern ein Dynamitattentat, welchem die ganze Familie zum Opfer fiel.

**Gefahren.** Nach einer Meldung von der Faeroer-Inselgruppe kenterte in den dortigen Gewässern am 21. März ein Fischerboot, wobei sieben Personen ertranken.

**Diebische Liebesleute.** In Wien wurden der 19jährige Militär Joseph Niedermayer aus München und seine Geliebte, die 18jährige Magdalena Zauner, welche wegen Einbruchsdiebstahls von Nürnberg aus verfolgt wurden, verhaftet.

**Erdbeben.** Freitagabend wurden im Engtale in Steinermark mehrere heftige Erdbeben wahrgenommen. Dieselben waren so heftig, daß die Häuser Risse bekamen und die Einwohner panikartig flüchteten.

**Riesen-Unterschlagnung.** Bei der Verwaltung der Pensionskasse des Österreichischen Lloyd in Triest wurden Sekundationen in Höhe von über einer Viertelmillion Kronen entdeckt.

Der Eisenbahnunfall bei Anteuil ist auf zu schnelles Fahren zurückzuführen. Die Orleanser Eisenbahn-Ge-

ellschaft hat von der Regierung als Auszeichnung für den Jagführer das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Dieser, obgleich schwer verletzt, konnte sich unter größten Anstrengungen aus den Trümmern befreien und schleppte sich 200 Meter weit auf dem Bahnhöfchen fort, um den zu erwartenden Zug, welcher 400 Passagiere mit sich führte, zu warnen. Dank dieser Aufopferung gelang es, den Zug rechtzeitig bis auf wenige Meter vor dem verunglückten Zug zum Stehen zu bringen.

Bismard ließ eine Zeit lang bei einem Schuster in der Kronstraße arbeiten, der sehr unpünktlich war und seine Kunden trotz bindigster Versprechungen schon mehrmals auf unangenehme Weise im Stich gelassen hatte. Als das nun wieder einmal geschah, erschien morgens um 6 Uhr beim Schuster ein Bote mit der einfachen Frage: „Sind die Stiefeln für Herrn v. Bismard fertig?“ Auf die Verneinung des Meisters entfernte sich der Bote, aber nach zehn Minuten: „Klingling, Klingling ein zweiter Bote: „Sind die Stiefeln für Herrn v. Bismard fertig?“ und so ging es von 10 Minuten zu 10 Minuten, immer dieselbe Frage den ganzen Vormittag, den ganzen Nachmittag, bis am Abend die Stiefel fertig waren. Dieser Schuhmacher ewiglings hat Bismard niemals wieder auf seine Stiefel warten lassen.

**Einem Heringsfang,** wie er kaum schon dagewesen ist, machten jüngst die Fischer aus Vierhagen an der mecklenburgischen Küste. Sie hatten beim ersten Zuge mit ihrer Heringsbrade, wie mitgeteilt wird, so viel Heringe im Netz, daß es unmöglich war, das Netz ans Land zu ziehen. Mit Reiskähnen und Eimern suchten die Heringe erst erleichtert werden, und nach stundenlanger Arbeit waren sie noch immer zum Zerreißen voll. Der Strand bot bei diesem Fischreichthum einen sonderbaren Anblick. Tausende von Möven, die den Heringsfang begleiteten, umkreisten schreiend die am Strande liegenden Heringshäufen. Wo man man blühte und trat, lagen Heringe; der Strand sah aus, als wäre er während der Nacht verfilbert worden. Dazwischen bewegten sich die Bewohner aus der Umgegend, die sich alle am Einsammeln beteiligten und zum Vohne so viel Heringe mit nach Hause nehmen konnten, als sie fortzutragen vermochten.

**Die römischen Modelle.** Der Ruhm der göttlichen Fornarina läßt, wie aus Rom berichtet wird, nach so vielen Jahrhunderten die römischen Modelle nicht schlafen: sie haben sich zusammengetan, um unter der Führung des Bildhauers Monteverde und anderer Künstler von Auf einen eigenen Bund unter dem Namen der schönen Bäderstodter aus Trafierevere zu gründen. Zum Glück handelt es sich aber in unserer Zeit der wirtschaftlichen Schrupp- und Truggenossenschaften hier um keinen Auswuchs der sozialen Frage, sondern um einen friedlichen Wettstreit der weiblichen Kräfte. Die drei schönsten Modelle sollen zu „Königinnen“ ernannt und in einem großen Frühlingfest der römischen Kunstlergesellschaft in ihrer neuen Würde proklamiert werden.

**n. Ein neuer Schmerzmittel.** In Japan wächst eine Pflanze, in der man neuerdings einen schmerzstillenden Saft entdeckt hat. Das neue Anästhetikum hat den Namen Scopopolamin erhalten und soll in seiner Wirkung allen bisher bekannten Mitteln dieser Art weit überlegen sein. Es wird unter die Haut gespritzt und veranlaßt für acht oder neun Stunden einen tiefen Schlaf. Wenn sich die darüber gemachten Angaben bestätigen, wird sich das Scopopolamin für die Benutzung bei Operationen sicher schnell in die Medizin einführen, weil es angeblich nicht die geringsten üblen Nachwirkungen mit sich bringt, die bei den bisherigen Betäubungsmitteln immer zu befürchten stehen.

### Lezte Nachrichten.

**Continental-Telegraphen-Kompagnie.** Paris, 3. April. Der „Eclair“ meint: Durch den Besuch des deutschen Kaisers in Tanger verliert Frankreich jeden wirklichen Einfluß auf den Sultan von Marokko, doch erscheint diese Schlappe und Demütigung nebensächlich, wenn man an die möglichen internationalen Folgen denkt, die der Zwischenfall nach sich ziehen kann. In England, von wo der Minister Delcassé seine Eingebungen erhält, macht sich eine beunruhigende Bewegung bemerkbar. Die kriegerische Haltung der Londoner Presse und der von England ausgegangene Gedanke den Besuch des deutschen Kaisers in Tanger mit einer Kundgebung zu beantworten, sind geeignet, die Franzosen zu beunruhigen. England, das nur Soldlinge als Soldaten besitzt, hat die Gewohnheit beibehalten, für seine Interessen die feindlichen Völker aneinander zu heben. Die englische Presse giebt daher mit Vergnügen Öl ins Feuer.

**Petersburg, 1. April.** Ein in der „Finsland Gaseta“ veröffentlichtes kaiserliches Manifest setzt infolge eines Wittesuches der finnländischen Landstände das im Juli 1901 für Finnland erlassene Wehrpflichtgesetz bis zur legislativen Entscheidung der Frage zeitweilig außer Kraft. Wie dasselbe Blatt meldet, sind durch kaiserlichen Befehl vom 29. März die zeitweiligen Bestimmungen über die Amtsenthebung der finnländischen Justizbeamten aufgehoben worden.

**Moskau, 2. April.** Am 3. April sollte ein Kongreß zur Bekämpfung der Cholera eröffnet werden. Der Minister des Innern unterlag aber die Eröffnung, weil, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, die Urheber des Kongresses diese Gelegenheit zu Kundgebungen gegen die Regierung benutzen wollten. Die Kongressleitung hat in einem Telegramm an den Minister des Innern diese Behauptung als ungedruckt bezeichnet und wies auf die Nichteröffnung hin, die durch das Verbot bei den bereits in Moskau zur Teilnahme am Kongreß eingetroffenen Ärzte erregt wurde und darauf, daß das Verbot die Bekämpfung der Cholera sehr häre. Bis zum Eingang der Antwort des Ministers werden keine neuen Teilnehmer am Kongreß zugelassen.

**Tanger, 2. April.** Die Angelegenheit Genthé ist nunmehr endgültig geregelt. Die zwei an dem Morde beteiligten Marokkaner wurden zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt. Die Regierung wird für Errichtung eines würdigen Denkmals über dem Grab Genthés sorgen und für die Familie des Ermordeten eine Rente von 40000 Franc zahlen.

### Schreibensbureau Derold.

Berlin, 3. April. Die in den großen Betrieben der Berliner Eisen-Industrie beschäftigten Tischler,

Drechsler und Maschinenarbeiter beschlossen, heute in den Streik zu treten, da ihre Forderungen abgelehnt worden sind.

**Wien, 3. April.** Hier greift die Sozialbewegung unter den Handwerklern bedenklich an. Nachdem die Anstreicher-gehilfen sämtlich die Arbeit niedergelegt haben, sind auch die Schneider in den Ausstand getreten. Desgleichen verlangen die Sattler Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung. Der Ausstand in der Brauerei Witzburg hält an. In vier Volksversammlungen wurde beschlossen, den Postloti über die Brauerei zu verhängen und so lange im Ausstand zu verharren, bis die gemäßigten Arbeiter wieder eingestellt sind.

**Köln, 3. April.** Die Regierung zu Polen hat die Bekämpfung des zum Bürgermeister der im hiesigen Kreise gelegenen Stadt Kriewen gewählten berittenen Gendarmen Koblmeier von einer viermonatigen befristenden Bewaltigung abhängig gemacht.

**Bern, 3. April.** Gestern hat aus Anlaß des erfolgten Simphon-Durchstichs eine offizielle Weiter fortgeschritten, an der Vertreter des Bundesrats der Schweiz und zahlreiche Ehrengäste teilnahmen.

**Paris, 3. April.** Der „Rigoro“ verzeichnet das Gerücht von der Verlobung des Königs Alfonso von Spanien mit der Prinzessin Immaculata, einer Tochter des Erbprinzen Stephan. Die Vermählung sei bereits beschlossene Sache. Die Braut ist jetzt 19 Jahre alt.

**Rom, 3. April.** In Italien erregt es Aufsehen, daß die italienische Regierung nicht offiziell bei der gestrigen Feier des Simphon-Durchstichs vertreten war. Nach einer dem „S. P. M.“ zugegangenen Meldung des Mailänder „Carriere della Sera“ ist dies eine Folge des von den Unternehmern wegen des letzten Streiks angeordneten Ausschlusses der Arbeiter vom Fest. Die italienische Regierung bemähe sich vergebens, die Unternehmer umzustimmen.

**hd. Berlin, 3. April.** Gestern vormittag wurde in einem Hause der Salingerstraße der Kellner Alfred Ramm verhaftet, der bei einem Einbruch in die Grobische Gaswerkstätte am 11. März den 12jährigen Sohn des Wirtes tödlich und die 15 Jahre alte Tochter schwer durch Messerstiche verletz.

**hd. Danzig, 3. April.** Die große Klawitterische Werft ist in der gestrigen Nacht völlig niedergebrannt. Das Feuer kam in der Nähe der Tischlerei aus und wurde, da der Wächter schlief, erst spät entdeckt. Als die Feuerwehr anrückte, standen bereits alle Betriebsgebäude in Flammen. Auch die Feuerwehr der kaiserlichen Werft eilte herbei. Der Schaden ist bedeutend.

**hd. Giesberg, 3. April.** In dem nahen Schilbau sind gestern mittag bei heftigem Sturm 7 Wirtschaften mit 10 Gebäuden niedergebrannt. Nichts ist gerettet. Als Ursache des Feuers wird böswillige Brandstiftung angenommen.

**hd. Rom, 3. April.** Die im Dorfe Gersal ausgebrochenen Genickkrämpfe nehmen weitere Dimensionen an. Amlich wurden 11 Fälle festgestellt, von denen vier einen tödlichen Verlauf genommen haben, und zwar nach ganz kurzer Erkrankung. Die Genicke sind durch eine Frau aus Oberschlesien, die kürzlich nach Gersal angezogen war und inzwischen der Krankheit erlegen ist, eingeschleppt worden. Über 30 Familien haben aus Furcht mit ihren Angehörigen das Dorf verlassen.

**wb. Paris, 3. April.** Das in Tanger verbreitete Gerücht, daß der forschungsreisende Marquis de Ségonzac, der Anfang März in dem Atlasgebirge von marokkanischen Eingeborenen gefangen genommen wurde, auf einem flughafensicheren getötet worden sei, wird an hiesiger amtlicher Stelle für unbegründet erklärt.

### Volkswirtschaftliches.

#### Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 3. April, mittags 12 1/2 Uhr. Credit Aktien 214.50, Diskontokommandit 189.20, Deutsche Bank 241.50, Dresdner Bank 158.70, Staatsbahn 173.75, Lombarden 18.50, Raubhütte 267.75, Bochumer 240, Gelsenkirchener 223.50, Harpener 211.50, Tendenz: fest.  
Wiener Börse, 3. April. Herr. Credit-Aktien 670.00, Staatsbahn-Aktien 680, Lombarden 91, Marxnoten 117.25.

### Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 4. April 1905:

Weiß schwachwindig, anfangs aufsteigend, später wieder zunehmend wolfig, nachts kühl, Tagestemperatur merklich wärmer.

Genauerer durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

### Geschäftliches.

**Die englische Krankheit** der Säuglinge bewirkt, besonders bei nicht rationaler Ernährung, sehr oft ein bedeutendes Zurückbleiben der Entwicklung der Arme und Beine im Verhältnis zu dem großen Kopfe. Durch den Zusatz von Rufes's Kindermehl zur Kuhmilch kann man die Entwicklung der Knochenbildung und des Muskelreichtums auf's Günstigste beeinflussen. F 6



**Die Wurmkur im Frühjahr** 652  
ist nach alter Erfahrung am wirksamsten. Daher verschäume niemand, wenn auch nur verhältnismäßig und zur eigenen Beruhigung, meine **Wurm-Schokolade „Gurbitin“** (ca. 40% Kürbiskern-Öl, ca. 60% Cacaomasse) anzuwenden, weil einzig und absolut unschädlich. „Gurbitin“ ist gleichzeitig das einzig angenehme, von Kindern sogar begierig genommene, dabei als nahezu unschätzbare bewährte und billige Mittel, besonders auch bei **Bandwürmern** usw. Preis für Kinder 1.50 Mk., für Erwachsene 3.00 Mk. Zu beziehen nur durch **Ruepp's Haus**, Rheinstraße 89.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: B. Schulte vom Brühl in Gießen; für den Abdruck: B. Schulte vom Brühl in Gießen; für die Druck- und Verlagsarbeiten: B. Schulte vom Brühl in Gießen.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: I. April 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kurblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

Staatspapiere.		Kursberichte		Bergwerks-Aktien.		Bank-Aktien.		Akt. v. Transp.-Anst.		Industrie-Aktien.		Pr.-Obl. v. Transp.-A.		Wechsel.	
1. D. R.-Anl. (abg.)	100,50	1. Karlsruhe von 1855	92,50	1. Boch. B. u. G.	246,00	1. Dtsche. Reichsb.	155,50	1. Braunsch. Lds.	141,00	1. Alton. (Süd) E.J. Fr.	110,70	1. Bg.-M. E.-R. L. C.	—	1. Amsterdam	169,30
2. Pr. c. St.-A. (abg.)	100,50	2. do. 1859	91,50	2. do. Elmanw.	127,00	2. Frankfurter Bank	199,00	2. Ludw. Bsch. S. S.	294,50	2. B. Zehl. Wh. A.	124,30	2. Br.-Ld. E.-R. O. E. S.	—	1. Antw. Brüssel	31,25
3. Bad. St.-Anl.	104,10	3. do. 1890	90,90	3. do. Gese. Bergw.	227,00	3. Badische Bank R.	95,50	3. Lübeck-Bsch.	181,70	3. S. Ibl. (40% E.)	124,30	3. Hamb.-Am.-P.	156,50	1. London	20,47
4. Bayr. Abl.-Rente s. H.	103,00	4. do. 1895	90,90	4. do. Eschweiler	227,00	4. Berl. Hds.-Ant.	99,00	4. Marienh. Mlaw. R.	111,00	4. Meist.-Fab. N.	222,00	4. Cass. Str. B.	105,50	1. Madrid	—
5. E. B. u. A. A.	100,40	5. Kassell (abg.)	—	5. do. Oberrhein	227,00	5. Berl. Hds.-Ant.	99,00	5. Ost.-U. B. Kr.	118,90	5. Brauerei Binding	173,50	5. Süd. Els. O.	138,00	1. Paris	81,30
6. E. B. Anl.	90,50	6. Kösing von 1900	98,40	6. do. Rheinl. Jute	116,00	6. Berl. Hds.-Ant.	99,00	6. Pr. B.-C.-B. R.	204,50	6. Duisburg	173,50	6. Hamb.-Am.-P.	156,50	1. Wien	100,10
7. Hamb. St.-Rente	103,20	7. Limburg (abg.)	—	7. do. Westerr. Al.	108,50	7. Berl. Hds.-Ant.	99,00	7. Rhein. Hyp.-Bk. A.	204,50	7. Eiche Kief.	173,50	7. Nordd. Lloyd	122,00	1. Zürich	100,10
8. Gr. Hess. St.-R.	99,40	8. Ludwigschalen von 1900	100,00	8. do. Kainw. Aschel.	181,80	8. Berl. Hds.-Ant.	99,00	8. Schaffh. Bankver.	167,90	8. Henr. Kief.	173,50	8. Westerr. Al.	108,50	1. Basel	100,10
9. Anl. (v. 99)	104,90	9. do. von 1890 u. 1892	100,10	9. do. Laurahütte	208,50	9. Berl. Hds.-Ant.	99,00	9. Württemb. N.-D. A. H.	118,90	9. Pr. Akt.	173,50	9. W. v. 99	156,00	1. Berlin	100,10
10. Sächsische Rente	99,90	10. do. 1895	98,30	10. do. Westerr. Al.	108,50	10. Berl. Hds.-Ant.	99,00	10. Ost.-U. B. Kr.	118,90	10. Kempff	173,50	10. W. v. 99	156,00	1. Bingen	100,10
11. Württ. Anl.	100,30	11. do. 1898	98,00	11. do. Pr.-A.	108,50	11. Berl. Hds.-Ant.	99,00	11. Mitteld. C. B.	131,90	11. Parkbr.	173,50	11. W. v. 99	156,00	1. Darmstadt	100,10
12. (abg.)	90,10	12. do. 1901	98,00	12. do. Pr.-A.	108,50	12. Berl. Hds.-Ant.	99,00	12. Naub. J. Dschl.	131,90	12. Sonne, Sp.	240,00	12. W. v. 99	156,00	1. Elberfeld	100,10
13. Griech. E.-B. str. 90 Fr.	59,00	13. do. 1901	98,00	13. do. Pr.-A.	108,50	13. Berl. Hds.-Ant.	99,00	13. Ost.-U. B. Kr.	118,90	13. Stern, Ober.	107,50	13. W. v. 99	156,00	1. Homburg	100,10
14. Anl. von 87	59,00	14. do. (abg.)	—	14. do. Pr.-A.	108,50	14. Berl. Hds.-Ant.	99,00	14. Pr. B.-C.-B. R.	204,50	14. Tivoli, Stg.	114,00	14. W. v. 99	156,00	1. Katalersloren	99,50
15. Ital. Rente I. O. Le	108,70	15. do. 1887	99,40	15. do. Pr.-A.	108,50	15. Berl. Hds.-Ant.	99,00	15. Rhein. Hyp.-Bk. A.	204,50	15. Vereinigte	104,50	15. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
16. do. dit.	108,70	16. do. 1891 (abg.)	99,40	16. do. Pr.-A.	108,50	16. Berl. Hds.-Ant.	99,00	16. Schaffh. Bankver.	167,90	16. Werger, W.	104,50	16. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
17. do. 1000r	105,70	17. do. 1895	98,40	17. do. Pr.-A.	108,50	17. Berl. Hds.-Ant.	99,00	17. Württemb. N.-D. A. H.	118,90	17. Nic. Halber.	168,50	17. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
18. do. kleins	105,70	18. do. 1898	98,00	18. do. Pr.-A.	108,50	18. Berl. Hds.-Ant.	99,00	18. Ost.-U. B. Kr.	118,90	18. Nürnberg	169,00	18. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
19. Norw. Anl. v. 1892	—	19. do. 1901	98,00	19. do. Pr.-A.	108,50	19. Berl. Hds.-Ant.	99,00	19. Mitteld. C. B.	131,90	19. Pforzheim	108,00	19. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
20. Ost. Goldrente 6. R.	102,50	20. do. (abg.)	—	20. do. Pr.-A.	108,50	20. Berl. Hds.-Ant.	99,00	20. Naub. J. Dschl.	131,90	20. Worms Os.	130,00	20. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
21. E. B. c. E. O. str.	—	21. do. 1891	98,30	21. do. Pr.-A.	108,50	21. Berl. Hds.-Ant.	99,00	21. Ost.-U. B. Kr.	118,90	21. Cem. Heidelb.	185,50	21. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
22. St. O. (F. I.) S.	—	22. do. 1893	98,30	22. do. Pr.-A.	108,50	22. Berl. Hds.-Ant.	99,00	22. Rhein. Hyp.-Bk. A.	204,50	22. F. Karst.	143,50	22. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
23. (abg. O. C. L.)	—	23. do. 1895	98,30	23. do. Pr.-A.	108,50	23. Berl. Hds.-Ant.	99,00	23. Schaffh. Bankver.	167,90	23. Lohr. Metz.	143,50	23. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
24. Lokalbahn Kr.	84,40	24. do. 1898	98,00	24. do. Pr.-A.	108,50	24. Berl. Hds.-Ant.	99,00	24. Württemb. N.-D. A. H.	118,90	24. Bad. An. u. Sodat.	143,50	24. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
25. Silb.-Rt. Jan. S. R.	101,10	25. do. 1901	98,00	25. do. Pr.-A.	108,50	25. Berl. Hds.-Ant.	99,00	25. Ost.-U. B. Kr.	118,90	25. Ch. Bl. Silb. Dr.	161,00	25. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
26. Pap. v. Fabr.	101,10	26. do. (abg.)	—	26. do. Pr.-A.	108,50	26. Berl. Hds.-Ant.	99,00	26. Pr. B.-C.-B. R.	204,50	26. D. O. u. St. S.	340,50	26. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
27. Staats-Rente Kr.	100,90	27. do. 1891	98,30	27. do. Pr.-A.	108,50	27. Berl. Hds.-Ant.	99,00	27. Rhein. Hyp.-Bk. A.	204,50	27. Fbr. Gldbg.	160,00	27. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
28. Poring. Rente-Anl.	67,60	28. do. 1895	98,30	28. do. Pr.-A.	108,50	28. Berl. Hds.-Ant.	99,00	28. Schaffh. Bankver.	167,90	28. Gr. Oriehl.	203,00	28. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
29. Neue Portug. S. III	101,90	29. do. 1898	98,00	29. do. Pr.-A.	108,50	29. Berl. Hds.-Ant.	99,00	29. Württemb. N.-D. A. H.	118,90	29. Ch. Fw. Höchst	326,50	29. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
30. Rum. (akt) v. 81-88	101,90	30. do. 1901	98,00	30. do. Pr.-A.	108,50	30. Berl. Hds.-Ant.	99,00	30. Ost.-U. B. Kr.	118,90	30. Mühlh.	100,00	30. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
31. do. von 1902	—	31. do. (abg.)	—	31. do. Pr.-A.	108,50	31. Berl. Hds.-Ant.	99,00	31. Mitteld. C. B.	131,90	31. Chem. Albert	320,90	31. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
32. do. 1891	102,10	32. do. 1887	98,30	32. do. Pr.-A.	108,50	32. Berl. Hds.-Ant.	99,00	32. Naub. J. Dschl.	131,90	32. Ut. Fr. V.	132,60	32. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
33. do. 1903	92,10	33. do. 1891	98,30	33. do. Pr.-A.	108,50	33. Berl. Hds.-Ant.	99,00	33. Ost.-U. B. Kr.	118,90	33. El. Acc. Berlin	223,50	33. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
34. do. 1893	92,10	34. do. 1895	98,30	34. do. Pr.-A.	108,50	34. Berl. Hds.-Ant.	99,00	34. Rhein. Hyp.-Bk. A.	204,50	34. Cont. Nrnbg.	241,70	34. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
35. do. 1894	91,30	35. do. 1898	98,00	35. do. Pr.-A.	108,50	35. Berl. Hds.-Ant.	99,00	35. Schaffh. Bankver.	167,90	35. Ges. Allg.	241,70	35. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
36. do. 1895	91,30	36. do. 1901	98,00	36. do. Pr.-A.	108,50	36. Berl. Hds.-Ant.	99,00	36. Württemb. N.-D. A. H.	118,90	36. Helms Köln	—	36. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
37. do. 1896	91,30	37. do. (abg.)	—	37. do. Pr.-A.	108,50	37. Berl. Hds.-Ant.	99,00	37. Ost.-U. B. Kr.	118,90	37. —	—	37. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
38. do. 1897	91,30	38. do. 1891	98,30	38. do. Pr.-A.	108,50	38. Berl. Hds.-Ant.	99,00	38. Rhein. Hyp.-Bk. A.	204,50	38. —	—	38. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
39. do. 1898	91,30	39. do. 1895	98,30	39. do. Pr.-A.	108,50	39. Berl. Hds.-Ant.	99,00	39. Schaffh. Bankver.	167,90	39. —	—	39. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
40. do. 1899	91,30	40. do. 1898	98,00	40. do. Pr.-A.	108,50	40. Berl. Hds.-Ant.	99,00	40. Württemb. N.-D. A. H.	118,90	40. —	—	40. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
41. do. 1900	91,30	41. do. 1901	98,00	41. do. Pr.-A.	108,50	41. Berl. Hds.-Ant.	99,00	41. Ost.-U. B. Kr.	118,90	41. —	—	41. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
42. do. 1901	91,30	42. do. (abg.)	—	42. do. Pr.-A.	108,50	42. Berl. Hds.-Ant.	99,00	42. Mitteld. C. B.	131,90	42. —	—	42. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
43. do. 1902	91,30	43. do. 1887	98,30	43. do. Pr.-A.	108,50	43. Berl. Hds.-Ant.	99,00	43. Naub. J. Dschl.	131,90	43. —	—	43. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
44. do. 1903	91,30	44. do. 1891	98,30	44. do. Pr.-A.	108,50	44. Berl. Hds.-Ant.	99,00	44. Ost.-U. B. Kr.	118,90	44. —	—	44. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
45. do. 1904	91,30	45. do. 1895	98,30	45. do. Pr.-A.	108,50	45. Berl. Hds.-Ant.	99,00	45. Rhein. Hyp.-Bk. A.	204,50	45. —	—	45. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
46. do. 1905	91,30	46. do. 1898	98,00	46. do. Pr.-A.	108,50	46. Berl. Hds.-Ant.	99,00	46. Schaffh. Bankver.	167,90	46. —	—	46. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
47. do. 1906	91,30	47. do. 1901	98,00	47. do. Pr.-A.	108,50	47. Berl. Hds.-Ant.	99,00	47. Württemb. N.-D. A. H.	118,90	47. —	—	47. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
48. do. 1907	91,30	48. do. (abg.)	—	48. do. Pr.-A.	108,50	48. Berl. Hds.-Ant.	99,00	48. Ost.-U. B. Kr.	118,90	48. —	—	48. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
49. do. 1908	91,30	49. do. 1887	98,30	49. do. Pr.-A.	108,50	49. Berl. Hds.-Ant.	99,00	49. Rhein. Hyp.-Bk. A.	204,50	49. —	—	49. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
50. do. 1909	91,30	50. do. 1891	98,30	50. do. Pr.-A.	108,50	50. Berl. Hds.-Ant.	99,00	50. Schaffh. Bankver.	167,90	50. —	—	50. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
51. do. 1910	91,30	51. do. 1895	98,30	51. do. Pr.-A.	108,50	51. Berl. Hds.-Ant.	99,00	51. Württemb. N.-D. A. H.	118,90	51. —	—	51. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
52. do. 1911	91,30	52. do. 1898	98,00	52. do. Pr.-A.	108,50	52. Berl. Hds.-Ant.	99,00	52. Ost.-U. B. Kr.	118,90	52. —	—	52. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
53. do. 1912	91,30	53. do. 1901	98,00	53. do. Pr.-A.	108,50	53. Berl. Hds.-Ant.	99,00	53. Rhein. Hyp.-Bk. A.	204,50	53. —	—	53. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
54. do. 1913	91,30	54. do. (abg.)	—	54. do. Pr.-A.	108,50	54. Berl. Hds.-Ant.	99,00	54. Schaffh. Bankver.	167,90	54. —	—	54. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
55. do. 1914	91,30	55. do. 1887	98,30	55. do. Pr.-A.	108,50	55. Berl. Hds.-Ant.	99,00	55. Württemb. N.-D. A. H.	118,90	55. —	—	55. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
56. do. 1915	91,30	56. do. 1891	98,30	56. do. Pr.-A.	108,50	56. Berl. Hds.-Ant.	99,00	56. Ost.-U. B. Kr.	118,90	56. —	—	56. W. v. 99	156,00	1. do.	99,50
57. do. 1916	91,30	57. do. 1895	98,30	57. do. Pr											

# Zur Confirmation

## J. Hertz, Langgasse 20.

### schwarze u. weisse Stoffe in grosser Auswahl.

### Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschmiedenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Zahn-Atelier Gegr. 1893 Paul Rehm

Rehm's Operationszimmer

### Grösstes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetrautes Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

**Paul Rehm, Dentist,**

Friedrichstr. 50, I. Et., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr. Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

### Neu eröffnet! Grösstes Spezial-Haus hier.



Kinder-, Sport- und Promenadewagen und Sicherheitskarren, verstellbare Reform-Kinderstühle u. Tische, Kinderpulte, Triumphe- und Brillantstühle, Sand- und Leiterwagen.

Alle Reparaturen und Gummireifen werden aufgezogen. Bitte von der eleganten u. erstklassigen Waare u. den billigen Preisen sich zu überzeugen.

Kein Laden.

**A. Alexi, Dambachthal 5,** 2 Minuten vom Kochbrunnen. Telefon 2658.



## Carl Braun,

Inh.: Georg Hering.

Michelsberg 13. WIESBADEN. Michelsberg 13.

### Kürschneri und Hut-Geschäft.

Reichsortirtes Lager in Filz-, Seiden- und Loden-Hüten, Mützen, Schirme etc.

### Aufbewahrungs-Anstalt für Pelze etc.

unter Garantie gegen Motten- und Feuerschaden.

Vertretung und Niederlage der Münchener Lodenfabrik Joh. Gg. Frey, München. Gediegene Auswahl in Havelocks, Pelzinnen etc.

Verkauf zu Originalpreisen in Niederlage.

Anfertigung nach Maass.

Für Frühjahr und Sommer  
kaufen Sie gute und haltbare

### Unterjacken & Unterhosen

### Reit-Hosen

### Trikot-Hemden

in Baumwolle, Halbwolle und Wolle, 721

alle Grössen und Weiten,  
am besten und billigsten in dem Spezialgeschäft von

### L. Schwenck, Mühlgasse 13.

Gegründet 1873. Wiesbaden. Telephon 2069.

## Erklärung.

Irriger Annahme zu entgegenen, zeige ich meinen verehrten Kunden an, daß mein Geschäft nach wie vor und unverändert in denselben Räumen, Luisenstrasse 3, bestehen bleibt.

**van Bosch, Königl. Hofphotograph.**

# Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Damen-Kleiderstoffe.  
Blusenstoffe, Flanelle.  
Woll-Mousseline,  
Waschstoffe etc.

Sämmtliche Stoffe  
für  
Herren- u. Knaben-Bekleidung.  
Verkaufsstelle  
der sich allerwärts bewährten  
**Bleyle's Knaben-Anzüge.**

Reiche Auswahl! Preise streng reell und billigst!

## J. Stamm, Gr. Burgstrasse 7,

Tuch-, Mode-, Weiss- und Manufacturwaaren.  
Fernsprecher No. 783.

Nur beste Qualitäten. — Billigste Preise.

### Parquet-Wachs,

weiss und gelb.

### Stahlspäne.

Terpentinöl. — Leinöl.

### Streichfertige Oelfarben.

Pinself. — Möbelpolitur.

### Schwämme.

### Fensterleder.

**Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.**  
Telephon 2007. 710

Jeder sein Kräuterarzt! Mühseliger und un-  
eigner Leitung, für jede  
Krankheit einen heilkräftigen Thee zusammen-  
zustellen, von Dr. med. Paszkowski. Preis  
nur 25 Pf. Zu **Kneipp-Haus, Strahe 59,**  
bestehen nur durch **Kneipp-Haus, Strahe 59,**

Ein schöner Esel, 7 Jahre alt,  
billig z. verk. Gelsenstr. 10, W. B.

Telephon  
2099.

### \* Hugo Smith \*

### Pianofortebau - Anstalt

Reparaturen — Stimmungen.  
Kraft-Betrieb.  
Niederlage des  
Bechstein-Concertflügels.  
früher  
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

**Rörig's**  
Bernstein-Fussbodenlack  
ist von Jedermann leicht anwendbar.



In Dosen à 1 Kilo netto eingewogen  
**Mk. 1.60.**  
bei 10 Dosen Mk. 1.50.  
50 Kilo .. 1.10.  
Auch wird von 10 Kilo an jede nur  
gewünschte Nuance angefertigt.

**August Rörig & Cie.,**  
Lack-, Farben- und Kittfabrik  
mit elektr. Kraftbetrieb.  
Fabrikation und Lager: Westendstrasse 7.  
Verkaufsstelle: Marktstrasse 6.  
Fernsprecher: No. 2500 u. 8350.  
Billigste Bezugsquelle für Farbwaaren  
und Künstler-Farben.  
Fabrikpreise. 827

**Wie neu**  
wird jeder mit **Tauber's**  
**Strohhut - Lack**  
Überstrichener Hut,  
In allen Farben vorrätig.  
Nassovia-Drogerie Chr. Tauber,  
Kirchgasse 6. 851

**Thomas-Mehl,**  
Kali-Superphosphat,  
Ammoniak N.,  
Kainit-Dünger,  
Chili-Salpeter  
offeriert zur Feld-, Garten- und Wiesen-Düngung

**Carl Ziß,**  
Grabenstrasse 30. 767  
**Badewannen,**  
innen und aussen hochfein emaillirt,  
**Zinkbadewannen**  
in allen Grössen  
in nur bester Ausführung,  
Kinder-Badewannen, Sitzbadewannen  
etc. etc.,  
**Badeöfen**  
für Gas- und Kohlenfeuerung,  
nur erstklassige Systeme,  
empfiehlt zu äusserst billigen Preisen  
**Carl Koch,**  
Installationsgeschäft,  
Ecke Bahnhof- und Luisenstrasse.  
Telephon 3410. 869

**Räthsel.**

Wo kauf ich gut und billig ein.  
Meine Messer, Scheer' und Beil',  
Fleischhackmaschine u. Kaffeemühl',  
Messerputz- und Brotmaschine,  
Löffel, Gabel und auch Nadeln,  
Zum Dressiren für die Braten,  
Dum ein jeder sich beei',  
Da die Ostern nicht mehr wait,  
Selbst Schleiferei und Reparatur,  
Macht derselbe auch tout jour.  
Ph. Krüner  
Meisergasse 27.  
Telephon 8070.  
Hol

## DARMSTÄDTER MÖBEL-INDUSTRIE

alleiniger Inhaber: PH. FEIDEL \* gegründet 1881

Kunstschreinerei mit Kraftbetrieb  
Ausstellungs-Haus I. Ranges  
in 4 Häusern mit 14 Schaufenstern

**DARMSTADT** ca. 220 Zimmer-Einrichtungen  
in jeder Preislage und Ausführung stets lieferbar ausgeführt.

Nur Hügelsstrasse 13-17 Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang,  
Specialität: Kataloge und Preislisten  
Möbel nach Entwürfen werden gratis und franco versendet.  
Darmstädter Künstler. Franco-Lieferung. Langjährige Garantie.

Auffallend billige Preise.

## Geschäftseröffnung und Geschäftsverlegung.

Mein seit langen Jahren in der Wellrigstrasse betriebenes  
Colonialwaarengeschäft habe mit dem 1. April d. J.  
nach meinem Hause Rheingauerstrasse 2,  
Ecke Rauenthalerstrasse, verlegt. — Indem ich meine verehrte Nachbarschaft, sowie meine bisherige  
verehrte Kundschaft darauf hinweise, daß ich mein Geschäft in unveränderter Weise nach dem  
Grundlag: „Großer Umsatz, kleiner Nutzen“ weiterführe bitte ich, das mir bisher entgegengebrachte  
Vertrauen auch weiterhin zu bewahren und zeichne, mich Ihrem gütigen Wohlwollen bestens empfehlend  
Hochachtungsvoll

**Karl Kirchner,**

Rheingauerstrasse 2, Ecke Rauenthalerstrasse. — Telefon 2165.

## Confirmanden-Hüte

empfehl in bekannt grösster Auswahl  
zu billigen Preisen

Hut-Magazin **Jacob Müller,**  
Langgasse 6. 864



Koffer — Taschen — feine Lederwaren.  
**Schulranzen.**

Solide Erzeugnisse. Billigste Preise.  
Koffer- und Lederwaren-Fabrikation  
**Adolf Poths, Bahnhofstrasse 14.**  
Sattler u. Taschner.  
Reparaturen prompt und billigst.

## Christoph-Lack,

als Fussboden-Anstrich bestens bewährt,  
sofort trocknend und geruchlos,  
von Jedermann leicht anwendbar.  
In gelbbrauner, mahagoni, nussbaum und eichen  
Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer  
zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu  
setzen, da der unangenehme Geruch  
und das langsame Trocknen, das  
der Gelbfarbe und dem Cellack eigen,  
vermieden wird. 748

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

**Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.**  
Telephon 2007.

## Tapeten-Reste und Linoleum - Reste

verkauft, um Platz zu gewinnen,  
zu sehr billigen Preisen.

**Julius Bernstein,**  
Kirchgasse 53. 708

Auflage:  
**30,000.**

Die  
Sommer-Ausgabe 1905  
des  
**Tagblatt-Fahrplans**

ist in Vorbereitung und erscheint, völlig neubearbeitet und inhaltlich  
bedeutend erweitert  
wieder am 1. Mai l. J.

Der Tagblatt-Fahrplan wird in dieser, nunmehr den Gesamt-Eisenbahn-  
Verkehr Hessen-Nassau's, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen  
Form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen  
zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

**Anzeigen-Anhang**

der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — Anzeigen-Rufträge  
erbitten wir uns spätestens bis zum 14. April.

**E. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.**  
Kontore: Langgasse 27 \* Fernsprecher 2208.

**Reparaturen an Schmucksachen etc. Lager in Gold- und Silberwaaren, Trauringe, Taschenuhren.**  
**Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18/20, Telephon 3243.**

*Rollläden*  
*Kug-Jalousien*  
*Rollschutzwände*  
 Fabrik:  
**Chr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden**  
 Inh. W. Maxaner. Tel. 150.

**Glanz-Glanzfarbe.**

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: Größte Haltbarkeit, schnelles Trocknen, Spiegelblankes Aussehen und leichte Streichbarkeit. Sie hat eine stärkere Deckkraft als Oelfarbe und trocknet in 8-4 Stunden glasartig unter höchstem Glanz, ohne nachzutreiben. 1 Liter reichend für 16 qm. Ebenfalls verwendbar auch zum Anstrich für Haus-, Küchen- und Gartenmöbel u. s. w. Bewirkt jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der wegen Ersparnis von wenigen Pfennigen billigere und dabei geringwertige Farben kauft.

Vorräte in Patentbotteln von 1 Liter Inhalt à Mk. 1.70, bei 10 Dosen à Mk. 1.60, in 6 Monaten nur in der Drogerie von

**Wilh. Heinr. Birek,**  
 Bezirks-Versprecher 216,  
 Ecke Dranien- und Adelheidsstraße.

**Vorzügl. Parquet-Wachs**

für Parquetböden und Linoleum  
 1/2 Liter-Dose Mk. —.90.  
 Wegen seiner ausgezeichneten Qualität zeichnet es sich durch hohen und andauernden Glanz, Haltbarkeit u. Einfachheit im Gebrauch aus.

**Präpariertes Fußbodenöl Liter Mk. 1.—**

sehr trocknend, ohne nachzutreiben, speziell präpariert für abgelassene Fußböden, Treppen, Parquet u.

**Harttrockenöl, Liter Mk. 1.—**

innen 8 Stunden mit höchstem Glanz wie lackirt, hochfest trocknend, viel besser als das im Gebrauch veraltete Leinöl.

**Grosses Lager aller Fußboden-Artikel,**

wie: Terpentinöl, Eucaliti, Leinöl und Leinölfirnis, sowie alle Sorten Pinsel.

**la Stahlspäne**

Paquet 25 Pf.

**Oelfarben in allen Nuancen,**

innen wenigen Stunden trocknend, ohne nachzutreiben.

**Porzellan-Emaillefarbe Ko. Mk. 1.70.**

in 1/2 Ko. u. 1/4 Ko.-Dosen, besser als weiße Oelfarbe, in allen Nuancen vorrätig, mischt in weiß verwandt, verleiht jedem damit gestrichenen Gegenstand ein porzellanartiges Aussehen.  
 Möbel-Politur. Bronzen und Messen.

**Grasfamen,**

vorzügliche Mischung für dauernden Gartenerfolg, empfiehlt billigst

**Philipp Nagel,**

Neugasse 2, nahe der Kriegerstr. Tel. 3242.

**Brud-Ausschlag-Eier** per Stück 4, 4/5 u. 8 Pf. p. Schopp. 40 Pf. empfiehlt J. Hornung & Co., Hüfnerstraße 8.

**Vorz. getrockn. Früchte.**

- Dampfpfeil, prima 1/2 Ko. 40 Pf.
- extra prima . . . 60
- Aprikosen, californ. . . 60
- Birnen, ital. . . 60
- Birnen, calif. . . 60
- Pflaumen, Bordenaux . . 90
- extra gross . . . 40
- amerl. extra . . . 50
- grösste . . . 50
- ohne Stein . . . 50

**Wilh. Heinr. Birek,**  
 Ecke Adelheids- u. Oranienstr.  
 Bezirks-Verspre. 216. 644

Meiner werthen Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten die erg. Mitteilung, daß ich mit dem heutigen mein Geschäft nebst Wohnung von Seerobersstraße 5 nach

**Scharnhorststraße 6**

verlegt habe.  
 Für das mir bis dahin entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, daselbe auch auf mein neues Heim übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Anton Brühl,**

Destillation, Liqueur- und Essig-Fabrik.  
 Telephon 3053.

**Taschenuhr**

Remontoir, in schwarzem Stahl mit Goldrand, auf Steinen laufend, Herremuhr mit Sprungdeckel oder kleine Damenuhr, erhält Jedermann

**geschenkt**

gegen Einwendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, altbekannten

**Flammer's Seife.**

Die ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nie in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Zugerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewährt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr, eine prachtvolle Ruckuhr, ein moderner Regulator. Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Verkaufsläden auf. Bisher verschont annähernd 12000 Uhren. Krämer & Flammer, Hellbrunn a. N. 107

**Geschäfts-Verlegung.**

Meiner verehrten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein

**Möbel-Geschäft**

mit dem heutigen Tage von Marktstraße 23 nach Webergasse 39, Laden, verlegt habe.

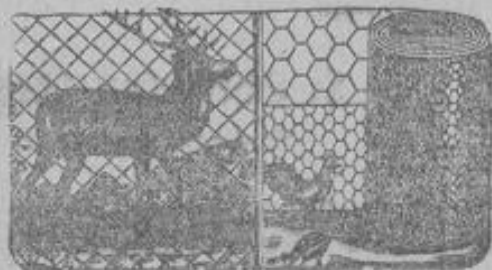
Gleichzeitig empfehle ich infolge meines bedeutend vergrößerten Lagers meine selbstverfertigten Betten und Polsterwaren, sowie alle Arten Kastenmöbel zu anerkannt billigsten Preisen.

**Jean Thüring, Tapezierer,**  
 Webergasse 39, Laden.

**Verehrte Hausfrauen**  
 seid vorsichtig beim Einkauf.  
 Das Beste für die Wäsche ist



In besseren Geschäften 1/2 Pfd. Packet à 15 Pfg. zu haben.



**Verzinkte Drahtgeflechte,**

vier- und sechseckige, Stacheldraht, Feld- und Gartengeräte aller Art empfiehlt zu ausserordentlich billigen Preisen **Südkaufhaus,** Moritzstrasse 16. Telephon 714.

**Gute Uhren** aller Art empfehle zu billigen Preisen unter Garantie.  
**Reparaturen** werden durch mich selbst sorgfältig ausgeführt.

**Erich Butroni,**  
 Uhrmacher,

Hellmundstraße 51, 1. Etage, nahe der Gieselerstraße.

**Luxusmöbel.**

**Tischchen**  
 2,85, 3.—, 3,25, 3,50, 4,25, 5,50.

**Blumenständer. Blumentische. Büstenständer**  
 3,25, 5,50, 7,50, 9.—

**Säulen,**  
 braun u. schwarz, 1,95, 2,75, 3,50, 4,50, 5.—, 6.—

**Vogelkäfige. Käfigständer.**

**Kaufhaus Führer**  
 Kirchgasse 48. 915

**Diamantfarbe Pfd. 25 Pf.**

Fußbodenölfarbe	Pfd. 85 Pf.
Leinöl	Schoppen 25 Pf.
Leinölfirnis	82 Pf.
Terpentinöl	50 Pf.
Terpentinöl (Graf)	40 Pf.
Fußbodenöl	40 Pf.
Leim	Pfd. 45 und 60 Pf.
Stärke	Pfd. 4 Pf.
Gyps	4 Pf.
Bolus	2 Pf.
offert	
766	

**Carl Ziss, Grabenstraße 30.**

**Tapeten**

per Rolle v. 15 Pf. an bis zu den feinsten, **Linoleum** am Stück und abgepaßt, Linoleum-Tapete in allen Größen in neuesten Mustern. 8494

**J. & F. Suth, Tapetenhandlung,**  
 Dolaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

**50 Pf. per Schachtel.**



**Camphorin** (in Kugeln, Tabletten, Schuppen, Broden)

als voll. Ersatz für den teuren Japan-Kämpfer, sowie alle übrigen

**Motten-Mittel billigst.**

Apparate zum Ausdauern mit Formalin- oder Dämpfen zu verleihen. 989

**Deinet Alle!**

Gerren-Anzüge m. u. Gar. u. Maß angef., Hof. 4 Wk., Lieberz. 10 Wk., Röcke gewendet 7 Wk., sowie getr. Kleid. ger. u. rep. bei **H. Lieberz.** Herrenschm., Quisenstr. 6. Reichh. Must.-Coll. u. D.

**Fruchtmarmelade,**

ausges. im Geschmack, aus besten Früchten bereitet, per Pfd. 30 Pf., bei 10 Pfd. 28 Pf. Marmeladen und Gelees in Gläsern, alle Fruchtarten vorrätig, per Glas 65 Pf.

Alles selbsteingekochte Waaren, **Chocoladen- und Confituren-Fabrik**

**Aug. Reich,**

Telephon 307. Taunusstraße 34.

# Hausfrauen,

denen eine schnelle und schonende, dabei bequeme Reinigung ihrer Wäsche am Herzen liegt, gebrauchen dazu nur noch

## Elvira Wasch-Extrakt mit Bär.

Grosse Prämienvertheilung.

„Elvira“-Wasch-Extrakt per Paok. 1/4 Pfd., 15 Pf. ist zu haben in den Colonialwaarengeschäften von:

- Albert, Linus, Raunthalerstrasse 4.
- Brod, Carl, Albrechtstrasse 16.
- Becht, Aug., Gneisenaustrasse 19.
- Blum, Louis, Jr., Gneisenaustrasse.
- Caspar, Josef, Anstrasse.
- Diederichsen, Wilh., Westendstrasse 24.
- Debusmann, Georg, Schiersteinerstr. 22.
- Dies, Georg, Yorkstrasse 17.
- Diel, Josef, Walluferstrasse 10.
- Ehrmann, Karl, Bülowstrasse 2.
- Frey, Jacob, Schwalbacherstrasse 1.
- Frey, Theobald, Hartingstrasse 7.
- Gelser, Georg, Behrnhorststrasse 13.
- Gemmer, Aug., Rüdelsheimerstrasse.
- Götz, Friedr., Sedanplatz 7.
- Henrich, Friedr., Bücherstrasse.
- Horn, Friedr., Riehlstrasse.
- Hochbein, Heinr., Adlerstrasse 15.
- Horn, Franz, Gustav-Adolfstrasse 15.
- Jude, Wilh., Castellstrasse 1.
- Knapp, Christ., Dotzheimerstrasse.
- Kochendörfer, Georg, Yorkstrasse 9.
- Köhler, Eusebius, Westendstrasse 24.
- Carl Lang, Wiesbadener, Römerberg 9/11
- Consumhaus, n. Wellritzstr. 51.
- Löffler, Louis, Lehrstrasse 2.

- Müller, F. M., Rüdelsheimerstrasse 21.
- Mohr, Jacob, Goothstrasse 7.
- Ohlemacher, Aug., Yorkstrasse 8.
- Frau Peupelmann, Christ., Schachtstr. 80.
- Pauly, Ferd., Emserstrasse 40.
- Preis, Daniel, Bücherstrasse 4.
- Rasch, Felix, Götzenstrasse.
- Rothe, Gustav, Dotzheimerstrasse 88.
- Ruff, Johann, Albrechtstrasse 10.
- Runzheimer, Heh., Friedrichstrasse 50.
- Runzheimer, Friedr., Herderstrasse 11.
- Santen, L., Consumhalle | Waldstrasse.
- Westheim-Colonie.
- Schnab, J., Grabenstrasse 8.
- Schmidt, Fritz, Wörthstrasse 16.
- Seel, Friedr., Herderstrasse.
- Vorpahl, Carl, Waldstrasse.
- Wald, Heinr., | Wellritzstrasse
- Hamb. Cons.-Haus, | 48.
- Wock, Rob., Herderstrasse 17.

### In Biebrich:

- Schneider, Ludwig, Wiesbadenerstrasse.
- Nemnich, Ludwig, Mainzerstrasse.
- Wackenreuther, Rich., Feldstrasse.
- Zoebel, Peter, Frankfurterstrasse.

Engros-Lager: Eduard Weygandt, Wiesbaden.

Prämien besorgt und können in Empfang genommen werden, bei Otto Wetzel, Sedanstrasse 8.

## Thuringia. Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853. — Garantiemittel 60 Millionen Mark. Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schliesst gegen mässige Prämien und unter liberalen Bedingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Glasversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B.:

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
7,288	8,352	9,899	11,827	19,713	15,085	% jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Avanzahlung der Rente.

Jede gewünschte Auskunft erteilt gern **Adolf Berg**, General-Agent, Wiesbaden, Kirchgasse 9. Vertreter und stille Vermittler gegen hohe Vergütung stets gesucht.

### Franz Schirg

1 Webergasse 1, Hotel Nassau.

### Stoffhandschuhe

### Golfblusen

### Reformbeinkleider

Beste Qualitäten, hervorragende Auswahl alle Preislagen. Die Neuheiten für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen.

**Franz Schirg**, Webergasse 1, Specialhaus f. Strumpfwaren u. Tricotagen, gegr. 1877.

854

## Mein reiner Bienenhonig,

wie er von vielen Tausenden von Bienen aus den Blüten gesogen wird, ist seiner leichten Verdaulichkeit wegen ein vorzügliches Nahrungsmittel für Kinder und kranke schwache Leute, ein vorzügliches Stärkungsmittel bei erschöpfter Kraft und leistet vorzügliche Dienste bei Erkrankungen der Brustorgane und bei Magenleiden, empfiehlt

**Carl Praetorius**, Bienenzüchter, Dalkmühlstr. 46.

## Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer Versicherung sofort beginnender lebenslängl. Leibrente zu 7-18% der Einlage, je nach Beitrittsalter, bei vollkommener Sicherheit und coulantem Rentenübergang. Versicherung auch für zwei Personen, z. B. Ehepaar, zulässig.

Kostenfreie Vermittlung bei erstklassigen Anstalten durch

**Hermann Mühl**, Wiesbaden, Rheinstrasse 72, P. Hauptgeschäftsstelle der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Geschäftst. 9-12 und 2-4 Uhr.

# Leinen- und Wäsche-Haus Theodor Werner,

gegründet 1868,

Webergasse 30, Ecke Langgasse,

empfiehlt

einen Posten

Wolldecken, Steppdecken u. Spitzen-Bettdecken mit 20% Rabatt.

897

### Grosse Gelegenheitskäufe in Bettwäsche:

- Betttücher, 160 x 250, „Specialmarke“, vorzüglich, à Mk. 2.75.
- Kissenbezüge, 80 x 80, fertig, Ia Haustuch . . . à Mk. 1.25.
- Deckbettbezüge, 180 x 180, Ia gestreift Satin . . . à Mk. 4.50.
- Hochelegante Kissenbezüge mit Handarbeit . . . à Mk. 4.50.

Stoffe: Elsässer Madapolam, Bettuchleinen etc. bei Abnahme von ganzen od. halben Stücken zu Engrospreisen.

## Hch. Nagel, Sattlerei,

jetzt Säuerergasse 5,

gegr. 1870,

empfiehlt:

Schulranzen, Taschen, Bücherträger, Reise- und Handkoffer, Handtaschen, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger,

sowie sämtliche Lederwaren. — Reparaturen schnell und billig.

799

## G. Gottwald, Goldschmied,

Faulbrunnenstrasse 7,

empfiehlt billigt

Schmucksachen als Confirmanden-Geschenke.

Trauringe liefern durch Selbstanfertigung in jedem gewünschten Preise.

## Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen.

626 Akademie Rheinstraße 59.

2-jähr. Bernhardiner, f. wachsam, bill. unter M. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Flügel, passend zu Vereinstänzen, zwecken, billig zu verkaufen Schwalbacherstr. 10, 1.

# Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich direkt zu beziehen:

### In Schierstein:

durch Kolporteur Josef Messer, Schulstraße 8.

### In Nieder-Walluf:

durch Bahnhof-Portier Willibald Bug, Petersgasse 51.

### In Elfville:

durch Buchbinder R. Kunze, Hauptstraße.

### In Erbach:

durch Glanzschüh Philipp Dohn, Eberbacherstraße.

### In Hattenheim:

durch Johann Claudy IV., Böhlsstraße, am Kastanienbaum.

### In Winkel:

durch Ignaz Dieger, Graugasse 8.

### In Geisenheim:

durch Kottenführer Otto Ritter, Pflanzersstraße 18.

### In Rudesheim:

durch Philipp Baumann, Steinstraße 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

# Zur bevorstehenden Saison

empfehlen wir unser Etablissement für alle in diese Branche einschlagende Arbeiten.

Hochachtungsvoll

# Lauesen & Heberlein,

Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt.  
Mech. Teppich-Schüttelwerk.  
Bettfedern-Reinigung. Lagerraum für Teppiche.  
Schnelle Bedienung.

947

## Confirmanden- Stiefel,



sowie alle Arten Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu billigsten Preisen

Schuhmachermeister  
**Ferd. Forst,**  
6 Ellenbogengasse 6.

Reparaturen gut und billig.

## ALBION

verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt Sommersprossen und Mitesser (Flacon 1 Mk.).

## ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich (à 60 Pf.).

## ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Carton à 3 Stück 1.25).

## ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).  
Aecht in

Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**  
Grosse Burgstrasse 5.

## Oelfarben, Lacke,

Leinöl, Leinölfirnis, Terpentinöl, Linoleum-Wachs, Pinsel, Parquetwachs etc. empfiehlt

Drogerie **A. Cratz,**

Sub.: Dr. C. Cratz. 653

Telephon 2072. Langgasse 29. Telephon 2072.

Fein gespaltenes Einzindeholz per Ctr. Mk. 2.20  
Kiefernholz (Röhren) per Ctr. Mk. 1.20  
frei Haus liefert

**H. Carstens, Zimmermeister,**  
Säge- u. Hobelwerke, Zahnstraße.  
Telephon No. 418. 871

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft von Marktstraße 21 nach

## Bahnhofstraße 18, 2,

vis-à-vis der Königl. Regierung, verlegt habe. Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung eleganter Herren-Garderobe unter Zusicherung für guten Sitz und tadellose Arbeit. Mäßige Preise.

**Leop. Wessel, Herrenschnneider.**

## Fussboden-Glanzlacke,

schnell und hart trocknend, ohne nachzukleben,

**Parquet- und Linoleum-Wachs, Stahlspäne, Fensterleder u. Schwämme, sowie Möbelpolitur**

empfehle in bester Qualität 948

**H. Roos Nachf., Walther Schupp,**

5 Metzgergasse 5, an der Marktstrasse.

Telefon 2149.

Hotels Vorzugspreise.

## Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft sowie einer verehrten Nachbarschaft die erg. Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen mein

## Obst- u. Gemüse-Geschäft,

verbunden mit Colonialwaren, Cigarren und Flaschenbier, nach

**Hellmundstraße 58, Ecke Emserstraße,**  
verlegt habe.

Für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf mein neues Heim übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Paul Katzmann.**

## Stickereien

Ich versende Madapota-Stickerei auf Doppelstoff Mtr. 10 Pf., für Bekleider und Nachtsachen Mtr. 15 u. 20 Pf., Lockstickerei Mtr. 30 u. 40 Pf., bunte Stickerei Mtr. 15 Pf., Hemdenpassen, Handarbeit 1.10 M., Wäschebänder 10 Mtr. 25 Pf. Muster umgehend und franco versendet das Stickerei-Versandhaus 98

**A. Seider**

AAAAA Danzig. AAAAA

(Danzig 1315) F 105

## Feinstes Blütenmehl

Spf. (9 Pfd.) Mk. 1.70,

Feinstes Weizenmehl 0

Spf. (9 Pfd.) Mk. 1.60,

Feines Weizenmehl 1

Spf. (9 Pfd.) Mk. 1.40,

bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

**H. Zimmermann,**

Telephon 2391. Neugasse 15.

Ein junges Ehepaar (Mann Infall., Gas, Wasser, elektr. Licht) sucht Hausmeisterstelle. Off. erbitte unter C. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Kranken-Selbstfahrer u. Invaliden aller Systeme, nach der neuesten Construction. Räder mit Hand- und Fußbetrieb zu den billigsten Preisen.



Krankwagen zu vermieten per Monat 10 M., per Woche 3 M., mit Bedienung per Stunde von 1.20 M. an bei **Fritz Krick,** 16 Häfnergasse 18. Telephon 2026. Neue Wagen zu verk. von 100 Mark an.

## Apfelsinen

per St. 4, 5, 6, 7 u. 8 Pf., per Dhd. 45, 55, 65, 75 u. 85 Pf.

## Blutorangen

per St. 5, 6, 7, 8 u. 10 Pf., per Dhd. 55, 65, 75, 90 u. 110 Pf.

## Zitronen

per St. 4, 5, 6 u. 7 Pf., per Dhd. 40, 50, 60 u. 70 Pf.

Neue Winter-

## Malta-Kartoffeln

per 1 Pfd. 10 Pf., bei 10 Pfd. 9 Pf., für Wiederverkäufer, in Originalsäcken und im Anbruch bedeutend billiger.

Sonstige Südtüchte, wie: Datteln, Feigen, Walnüsse, Kofelnüsse, Johannisbrot etc. empfiehlt billigst

## J. Hornung & Co.,

Inhaber: **Georg Mehlinger,** Käfnergasse 3. Telephon 392. Lieferung frei ins Haus.

Billig, die Qualität tadellos!

## Feinstes Nizzaer Tafelöl

wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit und seines süßen, nussartigen, angenehmen Geschmacks in der feinen Küche zu Salaten und Mayonnaisen besonders geeignet. 671

Preis 1/2-Liter-Flasche Mk. 1.50.

## Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse, Bezirkssternsprecher No. 216.

# Kochkisten

(Selbstkocher ohne Feuer)  
In allen Größen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, mit und ohne Töpfe, sowie Kochbücher mit genauer Anleitung empfohlen

Kneipp-Haus, 59 Rheinstraße 59.

## Mobiliar-Offerte.

Es bietet sich Gelegenheit, **hochelegante Möbel**, welche teilweise a's Muster dienen, zu **sehr billigen Preisen** zu kaufen, darunter sehr feine Salonsessel, Polstergarituren, einzelne Salonschränke, Tische, Trumeaux und Salonspiegel, komplette Speise-, Herrn- und Schlafzimmer, einige sehr schöne Büffets, Schreibtische und Bücherschränke, eine Partie Rohr- und Lederstühle, Schreibessel, gepolsterte Herrnesel etc. etc. Ausserdem eine Partie abgepasster Dekorationen.

Alles in bekannt **prima Qualität** und guter Beschaffenheit.

**B. Schmitt,**

Möbel und Innen-Dekoration,

Friedrichstrasse 34,

Durchgang nach dem Luisenplatz. 917

## Nicht nur für Fussböden,

auch für Küchen- und Garten-Möbel etc. ist der einfachste und bequemste Anstrich immer noch meine

## Bernstein-Hartlack-Farbe

Vorrätig in den beliebtesten Farbtönen. — Ueber Nacht harttrocknend! — Leicht zu streichen! — Luftdichte Patentdöse. Reste können darin aufbewahrt werden. 795

Wellritz-Drogerie

**Fritz Bernstein**

Wellritzstr. 39,

gegenüber der Gewerbeschule.

Fernspr. 3001.

## Gartengeräthe,

als: Spaten, Rechen, Schaufeln, Hacken etc. 725

in großer Auswahl eingetroffen bei

**A. Baer & Co.,** Eisenhandlung, Wellritzstr. 24.



## Für Confirmanden.

Handschuhe, Hüte, Cravatten, Kofenträger, Socken, Kragen und Manschetten 768

kauft man am besten u. billigsten bei

**Fritz Strensch,**

Airchgasse 37, gegenüber der Faulbrunnenstraße.

## Geschäfts-Eröffnung.

Den Herren Architekten und Bauunternehmern, sowie einem geehrten Publikum teile hierdurch mit, daß ich in dem Hause **Moritzstraße 44 ein**

# Dachdeckungs-Geschäft

eröffnet habe. Durch langjährige Tätigkeit in meinem Fache bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen und sichere saubere und meisterhafte Arbeit bei billigster Berechnung zu. Mich bestens empfohlen haltend, zeichne

Hochachtungsvoll

**Friedrich Lotz,**

Dachdecker,

Moritzstraße 44.

Werkstatt und Lager

Moritzstraße 21.

Fabrik u. Lager:

Heiliggrabgasse 4.

Lager:

Johannisstrasse 12, 14.

Holzlager:

Rheinallec-Zollhafen.

Grosse Auswahl completer moderner

# Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Herstellung.

Entwürfe und Voranschlag gratis und franco.

**Martin Jourdan, Rheinische Möbelfabrik, Mainz.**

(No. 5688) F 80

## Haller's Spar-Gaskocher.

Mit jeder Flamme kann man 2 Geschirre zum Kochen bringen.

Durch Innens- und Außenkammern und doppelte Luftzuführung sparsamster Kocher.

**Franz Flössner,**

Wellritzstraße 6.

890



## Verzeichniß der Gaben für den Mittagstisch armer Kinder.

Hrl. J. Johann 20 Mk., für die kleinen Mittagsgäste 80 Mk., Hrl. Marie Friedrich 5 Mk., Frau Schneider-Guidice 7 Mk., Turnverein Kanneberger 5 Mk., Ungenannt 20 Mk., Frau Dr. Anson 5 Mk., v. J. 2 Mk., Frau Oberst. Ende 2 x 3,50 Mk. = 7 Mk., Tagblatt-Sammlung (1. Rate 1905) 16 Mk., durch Fräulein Reim v. Fr. D. 8 Mk., Hrl. J. 3 Mk., Frau F. v. Köppen 20 Mk., durch Herrn Schmidt v. Herrn Dr. Böhm 5 Mk., Herrn Obersecretär Braß 4 Mk., M. 1 Mk., Hrl. Marg. Herbst 12 Mk., Stat 8 Mk. Mit herzlichem Dank den gütigen Gebern, bitten um weitere Unterstützung F 218

**M. von Massenbach, Agathe Mertens, Neuberg 2.**

Massage, falls Abreibung wird pünktlich ausgeführt. M. Schweibäder, Schwalbacherstr. 25.

**Chiromantie** durch gebildete Dame.

Herderstraße 27, 1 r.

## Königliche Schauspiels.

Montag, den 3. April.

98. Vorstellung. 41. Vorstellung im Abonnement C.

### Das große Geheimniß.

(Le Secret de Polichinelle.)

Luftspiel in 3 Akten von Pierre Wolff. Deutsch von Max Schönan.

Regie: Herr Rebus.

Personen:

Jacques Joubenet . . . . . Herr Wallentin.  
Jenny, seine Frau . . . . . Frä. Ulrich.  
Henri, Beider Sohn . . . . . Herr Walcher.  
Erébour . . . . . Herr Tauber.  
Frau Santenay . . . . . Frau Renier.  
Frau Langene . . . . . Frä. Santen.  
Geneviève, ihre Tochter . . . . . Frä. Katojczak.  
Marie . . . . . Frä. Naren.  
Der kleine Robert . . . . . Claire Schneider.  
Martine, Wirthschafterin . . . . . Frä. Schwarz.  
Jean, im Dienst bei Joubenet . . . . . Herr Martin.  
Anna, . . . . . Frä. Koller.

Der 1. und 3. Akt spielt im Hause Joubenet's,

der 2. bei Marie.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspector Schid.

Nach dem 1. Akt findet eine Pause von 15 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Dienstag, 4. April. 94. Vorstellung. 41. Vorstellung im Abonnement B. Der Barbier von Sevilla. Frühlingszauber.

## Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch.

Montag, 3. April. 202. Abonnements-Vorstellung.

### Maskerade.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

Personen:

Max Freiherr von Wittinghof, . . . . . Otto Menscher.  
Gesandter a. D. . . . .  
Karl Freiherr von Wittinghof, . . . . . Arthur Roberts.  
Staatsminister, sein Bruder . . . . . Georg Richter.  
Schellhorn, Geh. O.-Reg.-Rath . . . . . Willa Jiraf.  
Johanna, seine Frau . . . . . Hans Wilhelm.  
Edmund, ihr Sohn, Reg.-Assessor . . . . .  
Ellen von Tanning, Wittwe . . . . .  
Johanna's Schwester . . . . . Margarethe Frey.  
Gerda Hübner . . . . . Elise Roorman.  
Frau Schwalbe, Vermietlerin . . . . . Balth Wagener.  
Klette, Kassenrevisor . . . . . Max Ludwig.  
Minna, Dienstmädchen bei . . . . .  
Schellhorn . . . . . Hermine Bachmann.  
Friedrich, Diener bei Wittinghof . . . . . Franz Oestl.  
Die Handlung spielt in Berlin an 4 aufeinander folgenden Februartagen.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Dienstag, 4. April. 203. Abonnements-Vorstellung.

Die Brüder von St. Bernhard.

## Anfertigung eleganter Herren-Kleider nach Maß.

Prima Arbeit. Tadellos gefertigt.

Facon jedem Geschmack entsprechend.

Muster in deutschen und englischen Fabrikaten gern zu Diensten. Reelle, preiswerthe Bedienung.

**Friedrich König, Schneidermeister,**

Moritzstraße 17.

Eine Nähmaschine und eine Sämaschine abgegeben. Näh. Diebricherstraße 45, im Bureau.

# Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

## in Biebrich a. Rh.

sind die 21 folgenden:

- Adolfstraße:**  
Wehner, Adolffstr. 8;  
Krupp, Friedrichstr. 7.
- Armenruhstraße:**  
Hintermann, Armenruhstr. 14.
- Bahnhofstraße:**  
Kraft, Bahnhofstr. 15;  
Emmerich, Ecke Gaugasse 1.
- Burggasse:**  
Reidhöfer Wwe.,  
Wiesbadenerstr. 84.
- Elisabethenstraße:**  
Micheis, Elisabethenstr. 19.

- Feldstraße:**  
Kraft, Bahnhofstr. 15;  
Gies, Webergasse 21.
- Frankfurterstraße:**  
Frig, Frankfurterstr. 17.
- Friedrichstraße:**  
Krupp, Friedrichstr. 7;
- Gartenstraße:**  
Wahr, Kaiserstr. 63.
- Gaugasse:**  
Kraft, Bahnhofstr. 15;  
Gies, Webergasse 21;  
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.
- Heppenhaimerstraße:**  
Frig, Frankfurterstr. 17.

- Jahnstraße:**  
Gammes, Kaiserstr. 17.
- Kaiserstraße:**  
Gammes, Kaiserstr. 17;  
Wahr, Kaiserstr. 63;  
Kneipp, Kaiserstr. 55.
- Kirchgasse:**  
Bendorf, Kirchgasse 18.
- Krausgasse:**  
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;  
Wehner, Adolffstr. 8.
- Mainzerstraße:**  
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;  
Kramer, Schloßstr. 27;  
Weil, Ecke Rathhausstr.

- Mengasse:**  
Micheis, Elisabethenstr. 19;  
Ludwig (Kölnischer Konsum-Ges.),  
Rathhausstr. 8a.
- Obergasse:**  
Kramer, Schloßstr. 27.
- Rathhausstraße:**  
Weil, Ecke Mainzerstr.;  
Ludwig (Kölnischer Konsum-Ges.),  
Rathhausstr. 8a;  
Müller, Rathhausstr. 78.
- Rheinstraße:**  
Kadner, Rheinstr. 10;  
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

- Sackgasse:**  
Bendorf, Kirchgasse 18.
- Schloßstraße:**  
Kramer, Schloßstr. 27.
- Schulstraße:**  
Gammes, Kaiserstr. 17.
- Schelemannstraße:**  
Müller, Rathhausstr. 78.
- Webergasse:**  
Gies, Webergasse 21.
- Wiesbadenerstraße:**  
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;  
Kraus, Wiesbadenerstr. 83;  
Reidhöfer Wwe.,  
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

# Mitteilung.

Die unterzeichneten Firmen beehren sich hierdurch bekannt zu geben, dass ihre seither einzeln betriebenen **Kohlen- und Brennmaterialien-Geschäfte** mit dem 1. April a. c. unter der Firma

## Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

**Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2,**

vereinigt werden.

Da wir dem Unternehmen unsere Kräfte und Erfahrungen in vollem Maasse widmen werden, hoffen wir uns das Vertrauen unserer werten Abnehmer, für das wir bestens danken, auch ferner zu erhalten.

**Zahlungen und Forderungen** an die alten Firmen bitten wir bei diesen selbst erledigen zu wollen.

Hochachtungsvoll!

**Gustav Bickel.**

**Friedr. Bühring Ww., Köln.**

**Moritz Cramer.**

**S. Floersheim.**

**J. L. Krug, Inh. L. Badum.**

**Aug. Külpp.**

**Wilh. Linnenkohl.**

**A. Momberger.**

**Carl Ph. Momberger.**

**Rudolf Sator.**

**W. A. Schmidt, Inh. Herm. Baum.**

**Th. Schweissguth.**

**Wilhelm Theisen.**

**Aug. Thomae Nachf., Gust. Hirsch.**

**W. Thurmann jr.**

**Heinr. J. Mulder.**

**Friedr. Zander, Kohlen-Konsum-Anstalt m. b. H.**

Höfl. Bezug nehmend auf vorstehende Mitteilung erlauben wir uns die Errichtung der Firma

## Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

ergebenst anzuzeigen.

Durch Einkauf sehr bedeutender Mengen sind wir in der Lage

**erstklassige Marken Kohlen, Coks und Brikets**

**bestbewährter Produktionsstätten,**

sowie alle übrigen **Brennmaterialien prompt** und infolge verminderter Betriebskosten **billiger** als seither zu liefern. Wir bitten ergebenst um das Wohlwollen der verehrlichen Konsumenten.

Unsere **Verkaufsstellen** befinden sich:

**Haupt-Kontor: Bahnhofstrasse 2, Part.**

**Zweigstellen:**

**Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7,**

Telefon 274.

Telefon 527.

Telefon 2352.

Telefon 162.

Die Einrichtung einer weiteren **Zweigstelle im Westen der Stadt** werden wir nächster Tage bekannt geben.

Hochachtungsvoll

## Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

### Geschäfts-Eröffnung.

Grosses Lager in Uhren, Gold, Silberwaaren, Bijouterie u. Optik.  
Passende Fest- und Gelegenheits-Geschenke.

Stets Eingang von Neuheiten.

Verkauf der Württembergischen Metallwaaren-Fabrikate lt. Preisliste,  
Geislingen und Göppingen.

Grosse Auswahl in silbernen und versilberten Tafelbestecken modernster Muster.  
Confirmations- und Pathen-Geschenke billigst.

Ständiges Lager von ca. 500 Taschenuhren von 4.50 Mk. an bis zu den feinsten.  
Reparaturen werden sauber und preiswerth im eigenen Atelier unter Garantie ausgeführt.

Specialität: Fugenlose Trauringe.

Enger- und Weitermachen in wenigen Minuten.

Aufziehen von Zimmer-Uhren im Abonnement.

Langgasse  
31.

# Karl Schmitt & Cie.,

Langgasse  
31.

☛ Telefon 851. ☛

### Zähne und Gebisse

in bester und billigster Ausführung.

Blondiren schabhafter Zähne u.  
Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.,  
Absolvent einer ameritan. Hochschule.

Werkdruck, Broschüren, Kataloge,  
sowie alle **Drucksachen**

für den Geschäfts-, Vereins- u. Privat-  
bedarf liefert in moderner Ausstattung  
prompt und zu billigen Preisen  
Buchdruckerei

**Carl Schwegelberger & Cie.**

26 Marktstrasse 26. 787  
Nachschlage-Bücherei der Adress-  
bücher v. ca. 180 Städten u. Orten.



Geachte Waage  
in Blech und Zinn,

Geachte Gewichte  
und Waagen aller Art  
empfehle zu billigsten Preisen

**Süd-Kaufhaus,**  
Mörkststraße 15. Telefon 714.

Buchbinder-Werkzeug,

wenig gebt., viel neu, weit unter Werth abgegeben.  
Näheres im Tagbl.-Verlag. Eb

### Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie Bekannten theile ich hierdurch ergebenst mit,  
daß ich mit dem 1. April d. J. meine

## Schlosserei u. mech. Werkstätte

von Heisenstraße 14 nach meinem Hause

### Wellrißstraße 33

verlegt habe.

Für das seitherige in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte  
ich, daselbe mit auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Ad. Berghäuser, Wellrißstraße 33, 1.**

### Prometheus-Gasherd,

Modell



1905.

unstreitig bester und vielseitigster Familien-Gasherd der Gegenwart. 951

In allen Größen und Ausführungen vorrätig bei  
**Carl Koch,** Installations-Geschäft, Ecke Bahnhof- und  
Luisenstrasse. Tel. 3410.



**Krankswagen,**

Verkauf u. Miete.  
Bogen v. 3 Mk. an p. Woche.  
Wagen mit Bedienung von  
1.20 Mk. an p. Stunde.

**L. Hehner,**  
Wobergasse 8. Telef. 3229.

**Anzündholz,** fein gespalten,  
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

liefern frei ins Haus 678

**Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,**  
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Ortergestell zu verkaufen. Röh. Bismarck-  
Ring 9, bei W. Noll, 1 St.

Atelier  
für  
Perser und Smyrna-  
Knüpferei.

### Teppich-, Läufer-, Portièren- und Polstermöbel- etc. Reinigung

mittelst

### Druckluft!

Wichtig für die Hausfrau, den Arzt und Hygieniker!

Es gibt kein vollkommeneres und grossartigeres Reinigungssystem als  
**Heyligenstaedt's Druckluft-, Teppich-Reinigung.**

Die Anwendung dieses Verfahrens bedeutet einen grossartigen Erfolg gegenüber allen anderen Reinigungs-  
methoden, da es absolut vollkommene Reinigung von Staub, Schmutz und Bakterien etc. ge-  
währleistet. Es ist diese Reinigungsart deshalb auch von hervorragender hygienischer Bedeutung, ein Vor-  
beugungsmittel gegen Infektionskrankheiten und von besonderer Wichtigkeit für alle Stoffe, welche in Kranken-  
zimmern Verwendung finden.

Jede Beschädigung der Stoffe bei Reinigung mittelst

### Druckluft

ist ausgeschlossen, da die Sachen weder gehängt, noch gespannt werden.  
Infolge der hohen Spannung der gepressten Luft dringt diese in alle Poren ein, nimmt jedes, auch das  
kleinste Staubteilchen mit fort und lockert das fest gewordene Gewebe wieder, sodass die ursprünglichen  
Farben in voller Frische hervortreten und die Stoffe wie neu erscheinen.

Ich lade zur Besichtigung meines Werkes trdl. ein und zeichne

Hochachtungsvoll!

**Philipp Heyligenstaedt,**  
Wiesbaden, Tel. 2929.

NB. Aufträge für Teppich-Reinigung nehmen nachfolgende Firmen entgegen:  
**Eivers & Pieper,** Teppichhandlung, Friedrichstrasse, **Grosch,** Färberei und chem. Wäscherei, Michelsberg  
und Luxemburgplatz, **Kaltwasser,** Tapezierermeister, Moritzstr. 8, **Schnupp Nachf.,** Möbel-  
fabrik, Tausenstr., sowie die General-Vertretung **J. & F. Sath,** Ecke Delaspée- u. Museumstrasse.

Kostenlose Abholung und Rücklieferung.

Kostenlose Abholung und Rücklieferung.

# Reichshallen- Theater.

Wiesbaden, Stiftstrasse 16.

Heute und morgen:

## Radwettrennen auf der Bühne (Vorläufe),

insgesamt

### 8 Fahrer 8,

ausserdem das phänomenale

## Riesenprogramm.

Jede Nummer ein Schlager.

### Neuwuchs der Haare!

Kein Haarausfall mehr!

haben Sie bei dem Gebrauch von

**Fischer's**

### Chinin-Haarwuchs-Salbe

nach Dr. Dammer.

Vielfach erprobt und glänzend bewährt gegen  
Haarausfall und Kahlköpfigkeit.

Schützt vor frühem Ergrauen, fließt und fettet  
nicht, und macht dünnes Haar äppig, lang  
und voll.

Nur ächt mit obigem Namen, der Loth  
Nr. 120 u. Nr. 2. Nur zu haben bei:  
Apoth. A. Gerling, Drog., Gr. Marktstr. 12.  
Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 3.  
Apoth. O. Lillie, Drog., Mörkststraße 12.  
Apoth. K. Portschell, Drog., Rheinstr. 55.  
F. Fischer, Rheingasse 14, Hof, 1 St.

### Bruchleidende.

Empfehle meine patentirten und diplomirten  
Helfbrüchbänder. Für jede Bruchart, Bruchgröße  
und Körperform eine spezielle Helfbrüchbänder.  
Wiesbaden, Riehlstraße 17, 3.

John Weibler.

Ein wahrer Schatz  
f. alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte  
ist das berühmte Werk:  
**Dr. Keim's Selbstbewahrung**  
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mk.  
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher  
Laster leidet. Tausende verdanken dem  
selben ihre Wiederherstellung. In  
bezüg. d. b. Verlagsmagazin in Leipzig,  
Reumarkt 21, sowie in jeder Buchhandlung.

### Cigarren zu Fabrikpreisen.

Bestler Bremer Fabrikant (sein Versand-  
geschäft) sucht regelmässigen Absatz an fehere  
Herren mit gr. Bekanntheit. Nachfr. erb. u.  
F. 1086 an P 193

Wih. Scheller, Inn.-Exp., Bremen.

### La Sauerfrant

(Weingährung).

Wilhelm Klees, Mörkststraße 37. T. 835.

### Schweine-Rehacrei

in Mainz, prima Lage, ist wegen Sterblich sofort  
zu verkaufen. Off. u. n. 6036 an P 82

D. Frenz, Mainz.

Stal. Legehühner zu ver-  
kaufen Grabenstrasse 34.

Ein roth. Alps-Sopha u. ein. Tischl. sehr  
billig zu verk. Hauptbaderstraße 12, Mth. 1 r.

Gartenmöbel, 1 Tisch, 1 Bank, 4 Stühle,  
zu verk. Walramstraße 9, Hth. 1 St.

### Ein Piano kaufe.

Briefl. Offerten an  
Hr. Fleischer,  
Lombardstrasse 88.

### Künstliche Gebisse

oder Theile derselben, sowie altes Gold,  
Silber, Platin verkauft

**Louis Pomy, Juwelier,**  
Saalgasse 36, am Kochbrunnen.

### Stenographie!

Deutsches Einheits-System Gabelberger.

Der unterzeichnete Verein eröffnet Freitag,  
den 7. April, Abends 9 Uhr, in d. Gewerbes-  
schule, Bellrißstraße 32, Saal 1, Part. r., einen  
neuen

### Kursus für Anfänger

(Damen und Herren).

Direktor 8 Markt. Anmeldungen bei **M. Klein,**  
Bertramstr. 16, 3, oder bei Beginn des Unterrichts.  
Die Gabelberger'sche Kurzschrift ist das bei  
weitem verbreitetste, bedeutendste und leistungs-  
fähigste deutsche System.

Der Vorstand des Stenographen-Verein  
„Gabelberger“ in Wiesbaden.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 3. April. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Jrmr. 1. Heil Europa, Marsch F. v. Lion. 2. Ouvertüre zu „Antonia“ Abert. 3. Melodie und Gavotte H. Holmann. 4. Finale aus „Der Postillon von Lonjumeau“ Adam. 5. Träume auf dem Ozean, Walzer Gungl. 6. Ouvertüre zu „Die Belagerung von Corinth“ Rossini. 7. Intermezzo in E-dur Brahms. 8. Dur und Moll, Potpourri Schreiner. Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner. 1. Ouvertüre zu „La Traviata“ Verdi. 2. Zigeunerstündchen A. Förster. 3. Espanja, Walzer Waldteufel. 4. Aria aus „Das Nachtlager in Granada“ Kreutzer. Violino-Solo: Herr Konzertmeister Jrmr. Posanna-Solo: Herr Richter. 5. Ouvertüre zu „Straussens“ Meyerbeer. 6. Madrigal Simonetti. 7. VI. ungarische Rhapsodie Liszt. 8. Hoch Oesterreich, Marsch Joh. Strauss.

Freibank.

Dienstag morgens 8 Uhr, milderwertiges Fleisch einer Kuh (40 Pf.), eines Schweines (45 Pf., Speck 40 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitern, Wirten und Kollegieren) ist der Export von Freibankfleisch verboten. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Männergesang-Verein Concordia. Die Proben fallen diese Woche aus. Der Vorstand. Einige Kurfremden. Bitten den verehrlichen Königl. Intendant höflichst um Aufführung von „Düffel u. Ortel“ und „Puppenfee“ als Nachmittags-Kinderdarstellung.

Mein Baubüreau befindet sich vom 1. April ab Nicolastr. 1, Part. Telefon 546. Architekt Langrod.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab Schwalbacherstr. 49. Frau Henkel, Debaume.

Kauf oder Beteiligung. Kaufmann, 32 Jahre, evang., seit 9 Jahren in hochangesehener Weinhandlung tätig, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sprachkundig u. kautionsfähig, mit besten Empfehlungen, sucht Vertrauensstelle (Geschäftsleiter, Prokurist etc.) in solidem Geschäft, am liebsten Weinbranche, ist auch zu ansehnlicher Kapitaleinlage bereit, wenn solche sichergestellt und fest verzinst wird. Spätere akt. Beteiligung oder Kauf erwünscht. Offerten u. E. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Boitheater. Zwei gute Plätze, erstes Parquet, 1/2, für den Rest der Saison gesucht. Hardon, Dohleimerstraße 56.

Violinspielerin zum Triospiele gel., eventl. geg. Vergütung. Offerten unter E. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Patente etc. erwirkt Ernst Franke, Civ.-Ing. Wiesbaden Bahnhofstr. 16. Günther- u. Anstreicher-Arbeiten übernimmt in sorgfältigster und billiger Ausführung sowohl bei Neubauten als bei Herstellung von Wohnungen und Fassaden in Firma Ph. Wieth, Seckerstraße 9.

Phrenologin. Seckerstr. 9, 2. Dnterb. 2. Damen stud. diät. Nat. u. höhere Säfte v. a. Frauenl. Off. u. E. 657 an d. Tagbl.-Verl.

Sofort. Junger Geschäftsmann, Inhaber eines alten renommierten Geschäfts, sucht per sofort 3000 Mk. gegen Sicherheit u. hohe Provision, sowie 500 Mk. Extra-Vergütung. Rückzahlung erfolgt allmonatlich mit 300 Mk. Off. unter E. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Haus- und Villenbesitzer. Auf vielseitigen Wunsch unserer geehrten Abonnenten haben wir das Bewachen und Schließen von Häusern und Villen bei Nachtzeit übernommen. Das Abhängen kann zu jeder gew. Zeit erfolgen. Billigste Berechnung. Wiesbadener Haus-Ordnungs-Institut, Bismarckring 6.

Gefittet, gebohrt, genietet wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steinart, Kunstgegenstände aller Art, Fehlendes ersetzt. (Vorziehen feuerfest, im Wasser haltbar.) Figuren gründlich gereinigt. Uhlmann, Kullenplatz 2, 1. Etage.

Berliner Neuwäscherei. Beckenstraße 9. Tel. 3330. Spezialität: Hemden, Krogen u. Manschetten, Herstellung auf Neu, ohne scharfe Mittel.

Das An- u. Neustricken von Strümpfen, Socken, Weinläschen etc. wird am besten besorgt in d. f. 25 A. betr. Maschinenstricker Schüller, Maurergasse 14. Zwei Regenlammer 3. Nacht, weiß, sow. ein Stamm rehhaut. Leohühn, zu pf. Kavelenstr. 68.

Zu verkaufen. Villa in der Parkstraße, mit wunderbaren Anlagen gegenüber, mit wundervoller Fernsicht über Park, Stadt u. Taunus, an drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern, darunter mehrere Säle, aus Kostbarste ausgestattet; außerdem große, durch 2 Stockwerke gehende Halle mit Gallerie, Wintergarten, Nebentreppe, Bestühle, gedeckte Wagenabfahrt, mehrere große gedeckte und offene Terrassen, Centralheiz., elektr. Licht, Telefon in allen Stockwerken. Die vier Fassaden sind in massiven Steinen, das Innere ist praktisch, solid und äußerst vornehm ausgestattet. Der große schattige Garten ist kunstvoll angelegt.

Villa Weindorferstraße 8, Thalfseite, mit wundervoller Fernsicht über Rothsal, Wald, Stadt und Rhein, 9 hochelegante Zimmer, doppelte Unterfütterung und sehr viele Nebenräume. Parkstraße Villen-Baupläne mit herrlichem allen Baumbestand, frei aller Straßenkosten, event. mit genehmigten Bauplänen, zu verkaufen. Näh. Michelberg 6.

Pensions-Villa in Kurparklage, neu, 14 Zimmer, sehr preiswert zu verkaufen, event. zu vermieten. Näheres Alwinenstr. 8 oder durch die bekannten Agenturen.

Speculations-Haus mit flottgehendem Colonialwaren-Geschäft, sehr rentabel, in bester Stadtlage, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter E. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus, Mitte Stadt, für Wein-Geschäft passend, unter ph. Bed. zu verkaufen. Offerten unter N. 14. 83 haupt- und hauptlagern Dieblich.

Haus in guter Lage Dieblich, für jedes Geschäft passend, unter ph. Bed. zu verkaufen. Offerten unter N. 14. 83 haupt- und hauptlagern Dieblich.

Haus in guter Lage Dieblich, für jedes Geschäft passend, unter ph. Bed. zu verkaufen. Offerten unter N. 14. 83 haupt- und hauptlagern Dieblich.

Haus in guter Lage Dieblich, für jedes Geschäft passend, unter ph. Bed. zu verkaufen. Offerten unter N. 14. 83 haupt- und hauptlagern Dieblich.

Haus in guter Lage Dieblich, für jedes Geschäft passend, unter ph. Bed. zu verkaufen. Offerten unter N. 14. 83 haupt- und hauptlagern Dieblich.

Haus in guter Lage Dieblich, für jedes Geschäft passend, unter ph. Bed. zu verkaufen. Offerten unter N. 14. 83 haupt- und hauptlagern Dieblich.

Haus in guter Lage Dieblich, für jedes Geschäft passend, unter ph. Bed. zu verkaufen. Offerten unter N. 14. 83 haupt- und hauptlagern Dieblich.

Haus in guter Lage Dieblich, für jedes Geschäft passend, unter ph. Bed. zu verkaufen. Offerten unter N. 14. 83 haupt- und hauptlagern Dieblich.

Haus in guter Lage Dieblich, für jedes Geschäft passend, unter ph. Bed. zu verkaufen. Offerten unter N. 14. 83 haupt- und hauptlagern Dieblich.

Schöne 7-Zimmer-Wohnung, erste Etage, Nähe Ringkirche, für 1400 Mk. per April oder später zu vermieten. Offerten unter N. 609 an den Tagbl.-Verlag. 1171

Rheinstraße 11, Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Keller etc., per sofort an ruhige Familie zu verm. Näheres im Bureau des Hotel Victoria. Anzusehen von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. 1272

Vorzügliche Lage für Arzt od. Rechtsanw., im Südviertel (Altstadt) eine Wohnung von 4 oder mehr Zimmern. Off. u. E. 658 an d. Tagbl.-Verl. Seckerstr. 10 Frontispiz-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, an kinderlose Leute per al. ob. sp. Näh. Bismarckring 9 bei Wilh. Noll, 1. Et.

Villensolonie Eigenheim Frontispizwohnung, 2 Zim. u. Küche, zum 1. Juli zu verm. Näh. Eigenheimstraße 1 Kavelenstr. 8, 2. Tr., großes freundl. möbl. Zimmer an Kurfremde abzug, auch mit Frühstück. Seckerstr. 2, Part., ein möbl. Zimmer mit 2 Betten an anständige Leute zu vermieten. Moritzstr. 34, 6. D., erb. 2. u. 1. Arb. Soa. Seckerstr. 14, 8 r., möbl. 3. 1. D. od. S. zu v. Zteuergasse 11, 1. Et., erhalten reines Arb. Soa.

Westendstraße 18, möbl. Zim. an ruh. Geschäfts., Pr. 15 Mk., zu verm. Moritzstr. 8 möbliertes Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten bei Stadthaus. Moritzstr. 23, 3 l., schön möbl. 3. f. D. 18 Mk. Anst. f. Mädchen kann m. zweitem f. D. sehr frdl. Zim. billig mitbewohnen. N. f. Tagbl.-Bl. Eg. Gesucht schöne 3-4-Zimmer-Wohnung (Preis 600-650 Mark) auf 1. Juli, Südviertel bevorzugt. Offerten Drantenstraße 21, 2.

Ein Herr, Componist, mit Klavier, wünscht baldigst in schönstem Villenviertel in seinem Privathause zwei beste Südzimmer, möbliert, zu mieten, mit Freiheit zu spielen, wenn es ihm paßt. Vorzügliche Küche und Bedienung Bedingung. Mittelmäßige Offerten unterlassen. Off. unt. E. 656 an den Tagbl.-Verl.

Braves Fechtmädchen gegen Vergüt. gesucht. Vorzusehen von 4 Uhr an Rheinstraße 15, Postkartengeschäft. Dienstmädchen gesucht Dieblichstr. 12, 2 l. Bügelmädchen sofort gesucht. Secker, Seckerstraße 3. Jüngeres fleißiges Mädchen für Ausgänge und Hausarbeit sofort gesucht. Rolferer Oskar Müller, Bismarckring 10.

Verloren eine silberne Damenuhr mit Goldreif auf dem Wege nach dem Dambachthal (Sonntag Morgen). Wiederbringer erhält gute Belohnung. Näh. Dohleimerstraße 17, 1.

Verloren durch die Silba, Bodenstedts, Alwinenstr. nach der Uhländerstraße ein Silber-Peß. Gegen gute Belohnung abzugeben Parkstraße 14.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Verloren von Sonnenbergstraße, Bodenstedts, Alwinenstr. Uhländerstraße eine braune Ledertasche mit Handarbeit und Portemonnaie. Abzugeben gegen Belohnung Uhländerstraße 1.

Verloren Sonntagabend vorm. Dohleimerstraße (Mehring-Platz) 1. Sperrst. für Kinder wertlos. Abzugeben geg. Belohnung Parkstraße 17, 1. Verloren drei kleine gefärbte Decken. Geg. Belohnung abzugeben Kirchstraße 33, 2.

Sonabend Abend vor oder in Waldeck eine silberne Uhnengetasche mit 22 Mk. Inhalt verloren. Der christliche Finder w. geb., die Tasche, da teuer, ind., im Hotel Kaiserbad abzugeben, den Inhalt als Findertlohn behalten. Ni. böß sein. J. war nur al. Betr. Frage sehr ab. Unmöglich, ein. Noch ei. wen. Geb. Je wer. jedent. capitul. müssen. Dersl. Gruf.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Aufwartung 9-1, 3-4 tägl. Meldung zur selben Zeit Adelsbergstraße 41, B. L. Suche per sofort ein braves ordentliches Kaufmädchen. Heinrich Gilmeyer, Wilhelmstraße u. Burgstraße-Ecke. Jüngliches Mädchen f. einige Wochen d. Woche zu e. 2. u. j. Kinde gel. Philippbergstr. 26, B. L. Schulreifes Mädchen f. Vorm. oder a. für ganz gesucht. Näh. Seckerstraße 1, 1 links.

Flaschenpülerinnen gesucht. Wiesbadener Kronen-Brauerei. Geb. jg. Dame wünscht Stellung n. Frankr. reich. Offerten unter T. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Wagner sol. gesucht Dieblichstr. 45, im Bureau. Zwei bis drei Tapezierergehilfen sofort gesucht. Ph. Weckweiler, Seckerstr. 14, 1. Et. Damenschneider auf Woche gegen hohen Lohn dauernd gel. N. Herrchen, Adelsbergstraße 41.

Ein zuverlässiger und begabter Junge für mein Bureau per 1. Mai 1905 gel. Justizrath Dr. C. Wesener, Rechtsanwält und Notar. Ordentlicher Kaufmann, 14-16 J. alt, sof. gel. A. Schmidt & Cie., Kavaugasse 31.

Junger Mann, welcher auch Felbarbeit verst., a. Mikroskopier gel. Dohleimerstr. 18, 2. B. Person, welcher am Mittwoch Abend den braunen Out im Hotel Friedrichshof untaufachte, wurde erkannt; falls derselbe nicht wieder dort abgegeben wird, erfolgt Anzeige.

Verloren eine silberne Damenuhr mit Goldreif auf dem Wege nach dem Dambachthal (Sonntag Morgen). Wiederbringer erhält gute Belohnung. Näh. Dohleimerstraße 17, 1.

Verloren durch die Silba, Bodenstedts, Alwinenstr. nach der Uhländerstraße ein Silber-Peß. Gegen gute Belohnung abzugeben Parkstraße 14.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Verloren von Sonnenbergstraße, Bodenstedts, Alwinenstr. Uhländerstraße eine braune Ledertasche mit Handarbeit und Portemonnaie. Abzugeben gegen Belohnung Uhländerstraße 1.

Verloren Sonntagabend vorm. Dohleimerstraße (Mehring-Platz) 1. Sperrst. für Kinder wertlos. Abzugeben geg. Belohnung Parkstraße 17, 1. Verloren drei kleine gefärbte Decken. Geg. Belohnung abzugeben Kirchstraße 33, 2.

Sonabend Abend vor oder in Waldeck eine silberne Uhnengetasche mit 22 Mk. Inhalt verloren. Der christliche Finder w. geb., die Tasche, da teuer, ind., im Hotel Kaiserbad abzugeben, den Inhalt als Findertlohn behalten. Ni. böß sein. J. war nur al. Betr. Frage sehr ab. Unmöglich, ein. Noch ei. wen. Geb. Je wer. jedent. capitul. müssen. Dersl. Gruf.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Verloren Sonntag Mittag von Hotel Metropol, Delaspestraße bis nachdrinnen eine Perle mit abgebrochener Nadel in Form einer hängenden Taube am Blumenkranz. Abzugeben bei Frau K. U. er, Friedrichstraße 18, 2. Wiederbringer erhält 10 Mk. Belohnung.

Codes-Anzeige. Am Freitag, den 31. März, verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Heinrich Buhl, im 46. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Anna Buhl nebst Kindern. Die Feuerbestattung fand heute Montag, den 3. April, vormittags 11 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.